



Unterstützung: Die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland hat eine Handreichung herausgegeben, um den Organisationen der Minderheit mit Tipps unter die Arme zu greifen.

Mehr auf S. 4

OBERSCHLESISCHE STIMME



Lubowitz: Der Geburtsort Joseph von Eichendorffs feierte unlängst dessen 236. Geburtstag. Mit einem Gottesdienst, einem Vortrag und einem Konzert gedachte man des großen Dichters.

Mehr aus S. 1

Porady: Kancelaria Radcy Prawnego Łukasz Kuczyński, udzielająca porad prawnych na łamach naszej gazety, jest także raz w tygodniu do dyspozycji naszych czytelników w siedzibie redakcji. Zapraszamy na bezpłatne porady w środy od godz. 12.00 do 15.00 na ul. Słowackiego 10 w Opolu.



WOCHENBLATT.pl

Zeitung der Deutschen in Polen

Für eine bessere Zukunft

Die deutsch-polnische Grenze ist heute wirklich eine Friedensgrenze.
Foto: Löwe48/wikimedia commons



Angesichts der neuen Herausforderungen legte die Deutsche Minderheit ein Positionspapier zu Fragen der Förderung der deutschen Minderheit in Polen vor. Sie wies dabei insbesondere auf die Aspekte hin, die auf die Erhaltung und Entwicklung der deutschen Kultur und Sprache in Polen abzielen.

Lesen Sie auf S. 5



Interview: Mit Jarosław Kuczyński, der zum Gemeinderat von Dambrau von der Liste der Schlesischen Regionalpolitiker kandidiert, sprechen wir über Beweggründe und Ziele seiner Kandidatur.

Mehr auf S. 6



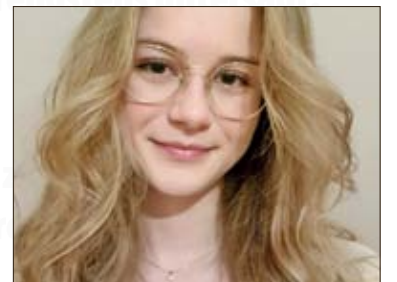
Danzig: Im dortigen Europäischen Solidarność-Zentrum fand Anfang März eine Diskussion mit Markus Meckel, dem letzten DDR-Außenminister und Oppositionellen, statt. Grundlage des Gesprächs waren seine Memoiren, die letztes Jahr auf Polnisch erschienen sind.

Mehr auf S. 7



Gogolin: Zbliżają się święta wielkanocne, więc Związek Śląskich Kobiet Wiejskich zorganizował po raz kolejny konkurs stołów wielkanocnych. Na zainteresowanych czekały tradycyjne potrawy i wypieki oraz dekoracje świąteczne.

Więcej na s. 9



Oppeln: Der Verein Deutscher Hochschüler ist die einzige Studentenverbindung mit einem Bezug zur deutschen Kultur und Tradition. Daniela Gurok erzählt im Interview über das Angebot des VDH.

Mehr auf S. 10

ISSN 2082-8195



97 7208 28 1940 5





Mein Senf dazu

Zukunftspapier

Es bleiben nur noch wenige Wochen bis zu den Kommunalwahlen in Polen und man merkt nun sichtlich, dass die Atmosphäre und der Druck immer größer werden. Immer mehr Banner, Flyer und andere Werbematerialien tauchen auf, die sozialen Medien werden von Filmen und Posts jeglicher Art überflutet und die Kandidaten für die jeweiligen Posten versuchen, die Wähler von sich zu überzeugen.

Doch dann gibt es auch die andere Seite, die weniger positive. Denn mit dem Wahlkampf kommt es hier und da zur Schlammochse, die mit konstruktiver Diskussion über die Zukunft der jeweiligen Kommune nichts zu tun hat. So ist es aber in der Vorwahlzeit – und nicht wenige denken, alle Mittel seien erlaubt.

Was aber wohl wenige bedenken ist, dass vor allem in kleinen Gemeinden nach einem eventuellen harten Wahlkampf irgendwann der Alltag eintritt und man trotz allem, was geschehen ist, nebeneinander wohnen bleibt und eine Gemeinschaft bilden sollte. Das kann sich jedoch schwierig gestalten, wenn man sich alles Mögliche an den Kopf wirft. Zu bedenken ist also für die Kandidaten, lohnt es sich, mit den ganz harten Bandagen zu kämpfen.

In dieser Zeit des Wahlkampfes hat sich die Deutsche Minderheit entschieden, ihr Positionspapier zu Fragen der Förderung der Volksgruppe in Polen zu veröffentlichen (mehr darüber schreiben wir auf S. 5). Dieses Papier, das zu



Foto: pixabay.com

Beginn der Amtszeit der neuen polnischen Regierung entstanden ist, gibt eine Richtung vor, welche Baustellen in der Förderung existieren und wie man sie zu einem guten Abschluss bringen kann.

Nicht nur in den letzten acht Jahren, sondern auch teilweise davor, wurde die deutsche Minderheit etwas stiefmütterlich behandelt, was vor allem in der letzten Zeit zur Folge hatte, dass ihre Mitglieder, deren Zahl immer mehr schrumpft, über die Zukunft der Ge-

sellschaft aber auch der Gemeinschaft verunsichert sind.

Ein neuer Anfang in Zusammenarbeit sowohl mit der polnischen als auch der deutschen Regierung und vielleicht auch der Polonia in Deutschland wäre ein guter Schritt auf dem Weg zum Wiederaufbau gutnachbarschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Staaten, die in den letzten Jahren arg gelitten haben. Streitthemen bleiben nicht aus und das sollten sie auch nicht. Es ist aber für beide Seiten wichtig, dass man partnerschaftlich

miteinander umgeht und Polen, als eines der großen EU-Länder, eine aktive Rolle in der Staatengemeinschaft einnimmt.

Stellt sich nur noch die Frage, wie genau das Positionspapier der Deutschen Minderheit von beiden Regierungen gelesen wird und wieviel guten Willen es auf beiden Seiten gibt.

Dokument w sprawie przyszłości

Do wyborów samorządowych w Polsce pozostało zaledwie kilka tygodni i już widać, że atmosfera i presja rośnie. Pojawia się coraz więcej banerów, ulotek i innych materiałów reklamowych, media społecznościowe są zalewane wszelkiego rodzaju filmami i postami, a kandydaci na poszczególne stanowiska starają się przekonać wyborców o swoich zaletach.

Ale jest też druga strona, ta mniej pozytywna. Kampania wyborcza prowadzi bowiem do obrzucania się błotem tu i ówdzie, co nie ma nic wspólnego z konstruktywną dyskusją na temat przyszłości danej gminy. Ale tak to już jest w okresie przedwyborczym i sporo osób uważa, że wszystkie środki są dozwolone.

Niewielu zdaje sobie jednak sprawę z tego, że zwłaszcza w małych gminach po trudnej kampanii wyborczej ostentacyjnie przyjdzie codzienność i pomimo wszystkiego, co się wydarzyło, ludzie nadal będą mieszać obok siebie i powinni tworzyć społeczność. Może to być jednak trudne, jeśli ubliżano się sobie

nawzajem w najróżniejszy sposób. Kandydaci powinni się więc zastanowić, czy walczyć, warto iść na całość.

W okresie kampanii wyborczej mniejszość niemiecka postanowiła opublikować swoje stanowisko w kwestiach związanych z promocją tej społeczności narodowej w Polsce (piszemy o tym szerzej na str. 5). Dokument, który powstał na początku kadencji nowego polskiego rządu, wyznacza kierunek rozwiązywania istniejących problemów i pomyślną finalizacji zadań.

Mniejszość niemiecka była traktowana trochę po macoszemu nie tylko w ciągu ostatnich ośmiu lat, lecz także w pewnym stopniu wcześniej, co spowodowało, zwłaszcza w ostatnim czasie, że jej członkowie, których liczba maleje, nie są pewni przyszłości ani społeczeństwa, ani nawet ich własnej społeczności.

Nowy początek współpracy z rządami obu państw, a być może także z Polonią w Niemczech, byłby dobrym krokiem na drodze do odbudowy dobrosąsiedzkich stosunków między Niemcami a Polską, które w ostatnich latach bardzo ucierpiały. Kwestii spornych nie zabraknie, bo i nie powinno. Ważne jest jednak, aby obie strony traktowały się jak partnerzy, a Polska, jako jeden z głównych krajów UE, odgrywała aktywną rolę we wspólnocie państw.

Pozostaje tylko pytanie, jak dokładnie stanowisko mniejszości niemieckiej zostanie odczytane przez oba rządy i ile dobrej woli jest po obu stronach.

Rudolf Urban



Die Gedanken sind frei

Kontinuität nicht erwünscht

Nach dem russischen Theaterstück, das Wahlen genannt wird, reicht es mir, in meine Erinnerung zu schauen. Mag sein, dass die Menschen im sog. Westen nicht wirklich die Mystifizierung der Demokratie verstehen, aber östlich der Elbe haben wir in einer solchen Realität gelebt.

Die demokratischen Rituale wurden organisiert und Millionen haben mitgemacht, so, wie es weiter in Russland geblieben ist. Daher versteht man hier das gefährliche Phänomen Russlands besser und deswegen kommen aus Mitteleuropa (Ungarn ausgenommen) Vorschläge, den Krieg „einzufrieren“, nicht.

Gestern nahm ich den Essay „Der entführte Westen“ von Milan Kundera wieder in die Hand. Heute könnte Kundera seine Worte von 1983 nur ergänzen. Paradoxiertweise fängt er damals mit den letzten Worten des Leiters der ungarischen Presseagentur von dem Tag des Jahres 1956 an, an dem die russischen Panzer Budapest angegriffen haben: „Wir werden für Ungarn und für Europa sterben“. Kundera schreibt: „Der Leiter (...) wollte sagen, dass die Russen mit dem Angriff auf Ungarn auf ganz Europa zielten. Er war bereit zu sterben, damit Ungarn Ungarn und europäisch bleibt“. Seine weitere Worte deuten klar, dass diese Botschaft anders als in Prag, Warschau und Schlesien, im Westen nicht wirklich verstanden wurde.

Kundera möchte zeigen, dass Russland, unabhängig von der Epoche, immer eine Gefahr ist. Er schreibt: „František Palacký, der große Historiker (...) schrieb 1848 den berühmten Brief an die Frankfurter Nationalversammlung, in dem er die Existenz des Habsburgerreiches rechtfertigte, des einzigen möglichen Bollwerks gegen Russland, gegen die Macht, die bereits heutzutage eine ungeheure Größe besitzt und ihre Herrschaft noch mehr erweitert, (...)“. Palacký warnt vor den imperialen Ambitionen Russlands, das versucht, eine „universelle Monarchie“ zu werden, das heißt, nach der Welt Herrschaft strebt. Die „universelle Monarchie Russlands“, schreibt Palacký, „wäre ein unsägliches,

Die „universelle Monarchie Russlands“, schreibt Palacký, „wäre ein unsägliches, gewaltiges Unglück, ein maßloses, grenzenloses Unglück“.

gewaltiges Unglück, ein maßloses, grenzenloses Unglück“.

Im Jahr 1983 schreibt Kundera direkt über die Entschlossenheit Russlands „alle Nationen seines Reichs (Ukrainer, Belarussen, Armenier, Letten, Litauer etc.) in ein einziges russisches Volk“ umzuwandeln.

Damals war es das sowjetische Russland. Aber genau der Essay von Kundera zeigt, dass unabhängig von der politischen Gestalt Russlands man seit Jahrhunderten eine Kontinuität der imperialen Träume sieht. Leider haben die Mächte des sog. Westens oft eine Tendenz, diesen Träumen den Weg zu erleichtern. Die Teilung Europas mit den Grenzverschiebungen nach dem Zweiten Weltkrieg unter Stalins Diktat, die Tatenlosigkeit in den Jahren 1956, 1968, 1970, nach 2008 in Georgien, nach der Annexion der Krim 2014 waren eine Erleichterung. Eine Kontinuität ist nicht erwünscht.

CIągłość niepożądana

Po teatrze o nazwie wybory wystarczy zajrzeć do pamięci. Może być tak, że ludzie na tzw. Zachodzie nie do końca rozumieją mistyfikację demokracji, ale na wschód od Łaby żyliśmy w takiej rzeczywistości.

Zorganizowano demokratyczne rytuały, w których uczestniczyły miliony. Właśnie tak pozostało w Rosji. Dlatego tutaj lepiej rozumie się niebezpieczne zjawisko Rosji i dlatego propozycje „zamrożenia“ wojny nie pochodzą z Europy Środkowej (z wyłączeniem Węgier).

Wczoraj ponownie sięgnąłem po esej Milana Kundery „Porwany Zachód“. Dziś Kundera mógłby jedynie uzupełnić swoje słowa z 1983 r. Paradoxiertweise zaczyna się od ostatnich słów szefa Węgierskiej Agencji Prasowej z dnia w 1956 r., kiedy rosyjskie czołgi zaatakowały Budapeszt: „Umrzemy za Węgry i za Europę“. Kundera pisze: „Przywódca (...) chciał powiedzieć, że Rosjanie atakują Węgry obrali sobie za cel całą Europę. Był gotowy umrzeć, aby Węgry pozostały węgierskie i europejskie“. Jego dalsze słowa wyraźnie wskazują, że inaczej niż w Pradze, Warszawie i na Śląsku, na Zachodzie przekaz ten nie został do końca zrozumiany.

Kundera chce pokazać, że Rosja zawsze stanowi zagrożenie, niezależnie od epoki. Pisze: „František Palacký, wielki historyk (...) napisał w 1848 roku słynny list do Zgromadzenia Narodowego we Frankfurcie, w którym uzasadniał istnienie imperium Habsburgów jako jedyne go możliwego bastionu przeciwko Rosji, przeciwko «potędze, która już jest ogromnej wielkości dziś i jeszcze bardziej rozszerza swoje panowanie (...)». Palacký ostrzega przed imperialnymi ambicjami Rosji, która stara się stać «monarchią uniwersalną», czyli dąży do dominacji nad światem. «Powszechna monarchia Rosji», pisze Palacký, «byłaby niepojętym, ogromnym nieszczęściem, nieszczęściem niezmiernym, nieograniczonym»“.

W 1983 r. Kundera pisał wprost o determinacji Rosji do przekształcenia „wszystkich narodów swojego imperium (Ukraińców, Białorusinów, Ormian, Łotyszów, Litwinów itd.) w jeden naród rosyjski“. Wtedy była to Rosja radziecka. Ale to właśnie esej Kundery pokazuje, że niezależnie od kształtu politycznego Rosji od wieków można dostrzec ciągłość imperialnych marzeń. Niestety, potęgi tzw. Zachodu często mają tendencję do ułatwiania realizacji tych marzeń. Podział Europy wraz ze zmianami granic po II wojnie światowej pod dyktando Stalina, bezczynność w latach 1956, 1968, 1970, po 2008 w Gruzji, po aneksji Krymu w 2014 r. – ułatwiły Rosji jej plany. Ciągłość nie jest pożądana.

Bernard Gaida

Głos samorządu: Krzysztof Wysdak

Silna drużyna

Śląscy Samorządowcy to nowe ugrupowanie na mapie politycznej województwa opolskiego i Polski, ale nasi członkowie nie są nowicjuszami. To osoby doświadczone w działalności samorządowej, znane w swoich miejscowościach. Dlatego z przekonaniem twierdzą, że jesteśmy zgraną, silną drużyną. Teamem, który potrafi harmonijnie działać, co dobrze rokuje, jeżeli chodzi o sytuację po wyborach. A przypomnę – startujemy do gmin, powiatów oraz do Sejmiku Województwa Opolskiego.

Wierzę, że w wyborach do gmin osiągniemy wyniki dobre i bardzo dobre, bo nasi kandydaci mają wieloletnie doświadczenie i osiągnięcia, pomimo że praktycznie we wszystkich komitetach mamy ludzi w wieku ok. 30 lat. Są to młodzi działacze, których celem jest iść do przodu. Są pełni wigoru, chęci, a z drugiej strony już doświadczeni i bardzo dobrze obeznani z nowymi technologiami i pojęciami.

Silną reprezentację wystawiamy też do powiatów. W tym gronie większe zainteresowanie obserwujemy sprawami powiatowymi w ujęciu śląskim. Na przykład w gminach Niemodlin, Tułowice zgłaszają się do nas ludzie mieszkający na Śląsku od lat 10, 15, a nawet od okresu powojennego, którzy w oparciu o nasz program chcą rozwijać region, w jakim mieszkamy. Jak widać, ambicją i celem może być rozwój regionalny.

Mam nadzieję, że wyniki, jakie osiągniemy, będą na tyle dobre, iż utrzymamy starostów, wicestarostów, których mieliśmy dotychczas. Jest też nadzieja, że w jednym z powiatów przybędzie nam liczba radnych. Liczę także na naszą mocną frakcję w Sejmiku Województwa Opolskiego – powiedział Krzysztof Wysdak, członek Zarządu Powiatu Opolskiego.

Stimme der Selbstverwaltung: Krzysztof Wysdak – Ein starkes Team

„Die Schlesischen Regionalpolitiker sind eine neue Gruppierung auf der politischen Landkarte der Woiwodschaft Oppeln und Polens, aber unsere Mitglieder sind keine Neulinge. Sie haben

Erfahrung in der Kommunalpolitik und sind in ihren Gemeinden bekannt. Deshalb bin ich überzeugt, dass wir ein gut eingespieltes, starkes Team sind. Es ist ein Team, das harmonisch arbeiten kann, was für die Situation nach den Wahlen ein gutes Zeichen ist. Und ich darf Sie daran erinnern, dass wir für Gemeinden, Kreise und den Sejmik der Woiwodschaft Oppeln kandidieren.

Ich bin zuversichtlich, dass wir bei den Gemeindevahlen gut und sehr gut abschneiden werden, weil unsere Kandidaten über langjährige Erfahrung und Erfolge verfügen, obwohl wir in praktisch allen Wahlkomitees Menschen um die 30 Jahre alt haben. Es sind junge Aktivisten, deren Ziel es ist, voranzukommen. Sie sind voller Elan, voller Tatendrang und andererseits bereits erfahren und sehr vertraut mit neuen Technologien und Konzepten.

Wir stellen auch eine starke Repräsentanz für die Kreise. In dieser Gruppe sehen wir ein größeres Interesse an Kreisangelegenheiten im Sinne von Schlesien. In den Gemeinden Falkenberg und Tillowitz zum Beispiel kommen Menschen auf uns zu, die seit 10, 15 Jahren oder sogar seit der Nachkriegszeit in Schlesien leben und die unsere gemeinsame Region auf der Grundlage unseres Programms weiterentwickeln wollen. Wie Sie sehen, kann die regionale Entwicklung ein Anspruch und ein Ziel sein.

Ich hoffe, dass die Ergebnisse, die wir erzielen, gut genug sind, um die Landräte und Vizelandräte, die wir bisher hatten, zu halten. Es besteht auch Hoffnung, dass wir die Zahl der Ratsmitglieder in einem der Kreise erhöhen können. Ich zähle zudem auf unsere starke Fraktion im Oppelner Regionalparlament“, sagte Krzysztof Wysdak, Mitglied des Oppelner Woiwodschaftsvorstands.

Notiert von Krzysztof Świerc



Krzysztof Wysdak



Tschechien: Neue Regelungen zur deutschen Sprache

Willkommener Schutz

Die deutsche Sprache soll in Tschechien zukünftig besser geschützt werden. Dies erlauben neu adaptierte Regelungen der Charta der Regional- oder Minderheitensprachen, die ab diesem Jahr im Land gelten. Eine willkommene Unterstützung, zumal es im Land letztes Kontroversen rund um den Deutschunterricht gab.

Genauer gesagt, handelt es sich um den dritten Teil der Charta, der 2023 angenommen wurde und Ende Februar 2024 in Kraft getreten ist.

In deren Rahmen hat sich Tschechien nun verpflichtet, 35 Förderbestimmungen in acht Kreisen zu implementieren. Vertreter der deutschen Minderheiten sprechen in diesem Fall von einem „historischen Moment“, da im Land noch niemals ein Gesetz zum Schutz des Deutschen eingeführt wurde.

Wie lauten die Bestimmungen genau?

Im Bildungswesen soll in den ausgewählten Kreisen an allen öffentlichen Kindergärten, Grund-, Sekundar- und Berufsschulen zweisprachiger Unterricht mit einem deutschsprachigen Wochenstundenanteil von mindestens 50 Prozent angeboten werden. Gemäß den gewählten Verpflichtungen darf der zweisprachige Unterricht nicht von Anträgen der Familien/Schüler oder von Mindestschülerzahlen abhängig gemacht werden. Vielmehr muss der zweisprachige Unterricht von den Behörden unaufgefordert und allgemein durchgeführt werden, wobei die Möglichkeit besteht, sich vom zweisprachigen Unterricht abzumelden.



Die deutsche Sprache soll in Tschechien zukünftig im Unterricht und Alltag besser geschützt werden.

Der Staat hat sich auch verpflichtet, für die Aus- und Weiterbildung der hierfür erforderlichen Lehrer zu sorgen. An den Schulen sollen zudem deutsche Geschichte und Kultur in Tschechien vertieft unterrichtet werden. Ferner soll Unterricht des Deutschen als Fach oder Unterricht mehrerer Fächer in Deutsch in Landesteilen angeboten werden, wo Deutsch nicht herkömmlich verwendet wurde und wird (also außerhalb der acht Kreise und anderer herkömmlich deutschsprachiger Gebiete). Ein unabhängiges Aufsichtsorgan soll eingesetzt werden, das die Wirksamkeit des deutschsprachigen Unterrichts ständig überwacht und gegebenenfalls Verbesserungen veranlasst.

Die neuen Verpflichtungen sind eine strategische Antwort auf strukturelle Schwierigkeiten, denen sich die Förderung des Deutschen in Tschechien bisher gegenüber sah. So wurden Maß-

Vertreter der deutschen Minderheiten sprechen in diesem Fall von einem historischen Moment, da im Land noch niemals ein Gesetz zum Schutz des Deutschen eingeführt wurde.

nahmen zur Sprachförderung oft unter Hinweis auf eine angeblich zu niedrige Zahl Deutscher abgelehnt. Die Charta richtet sich aber nicht nur an die Angehörigen der deutschen Volksgruppe oder deutsche Muttersprachler, sondern an alle „Nutzer“ des Deutschen, unabhängig von ihrer Volkszugehörigkeit oder der Art des Spracherwerbs. Die Gruppe der Nutzer des Deutschen in Tschechien umfasst also auch tschechische und andere nichtdeutsche Volkszugehörige, die Deutsch als Fremdsprache erlernt haben und es gelegentlich in dem einen oder anderen Zusammenhang nutzen.

Die Sprachencharta ist ein Vertrag des Europarats, der die Vertragsstaaten dazu verpflichtet, den Gebrauch ihrer angestammten Minderheitensprachen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu fördern. Tschechien hat die Charta 2006 ratifiziert. Sie ist dort 2007 in Kraft getreten und gilt in unterschiedlichem Umfang für Deutsch, Mährisches Kroatisch, Polnisch, Romanes und Slowakisch.

Lukasz Biły

Vergessenes Erbe



Klosterruine in Simonishäuser (Szymonki)
Foto: Ludwig Schneider/Wikipedia

Mehr dazu auf S. 8

Z Vaterland

Radykałowie w biurach AfD



Ponad sto osób należących do organizacji, które zostały sklasyfikowane przez niemiecki kontrwywiad jako pravicowo

ekstremistyczne, pracuje dla klubu parlamentarnego populistyczno-prawicowej partii AfD oraz jej posłów. Jak wynika z ustaleń rozgłośni Bayerischer Rundfunk (BR), należą do nich m.in. aktywiści niemieckiego ruchu identytarystów, ideologiczni przywódcy Nowej Prawicy, kilku neonazistów oraz radykalny członek korporacji studenckiej.

BR podaje, że weszła w posiadanie wewnętrznych list z Bundestagu oraz aktualnych rejestrów pracowników z klubu parlamentarnego AfD. Wynika z nich, że dla klubu tej partii oraz 78 jej posłów pracuje w sumie ponad 500 osób. Nazwiska części z nich wymie-

nione są w raportach Urzędu Ochrony Konstytucji, czyli kontrwywiad. Ludzie ci pełnią także czołowe funkcje w organizacjach znajdujących się pod jego obserwacją. Są wśród nich osoby powiązane z ruchem Obywateli Rzeszy i skrajnie pravicową grupą prepperską.

Według doniesień BR ponad połowa posłów AfD – w tym szefowie klubu Alice Weidel i Tino Chrupalla – zatrudniają współpracowników, którzy działają w organizacjach zakwalifikowanych przez kontrwywiad jako skrajnie pravicowe.

Sekretarz klubu parlamentarnego AfD Bernd Baumann uważa doniesienia BR za „paskudną kampanię” przeciwko partii. Jego zdaniem zarzuty są bezpodstawne. Wskazał on, że kontrwywiad podlega kontroli Ministerstwa Spraw Wewnętrznych i nie dokonuje obiektywnej klasyfikacji. Według Baumanna Bundestag sprawdza wszystkich współpracowników posłów. „I kto tutaj pracuje, przeszedł kontrolę pomyślnie” – dodał.

Reagując na doniesienia BR niemiecka minister spraw wewnętrznych Nancy Faeser wezwała do zaostrzenia przepisów dotyczących zatrudniania posłów i pracowników klubów parlamentarnych.

Problemy Bundeswehry



Nawet w drugim roku transformacji niemieckich sił zbrojnych nie odnotowano znaczącej poprawy w zakresie personelu, materiałów i infrastruktury – wynika z najnowszego raportu parlamentarnej pełnomocniczki ds. Bundeswehry Evi Hoegl (na zdjęciu).

– Bundeswehra wciąż ma za mało wszystkiego – powiedziała Hoegl we wtorek ubiegłego tygodnia podczas prezentacji raportu w Berlinie, odnosząc się do braku sprzętu, broni, ale i poważnych

problemów kadrowych. – Bundeswehra starzeje się i kurczy – dodała.

Parlamentarna pełnomocniczka pomaga Bundestagowi w kontroli sił zbrojnych. Jest także adwokatką żołnierzy i żołnierzy, którzy mogą się do niej zwracać.

Kilka jednostek ma poważne wakaty kadrowe, „brakuje materiałów, od dużego sprzętu po części zamienné” – czytamy w raporcie za 2023 r. Przekazanie sprzętu Ukrainie sprawiło, że braki są jeszcze większe. W wielu miejscach katastrofalna jest również infrastruktura. „Otrzymuję listy od rodziców, których dzieci właśnie rozpoczęły służbę – w koszarach ze zniszczonymi pokojami, pleśnią pod prysznicami i zatkanymi toaletami” – pisze Eva Hoegl. Dodaje, że zły stan koszar jest żenujący i nieodpowiedni dla służby żołnierzy.

– Potrzebujemy sił zbrojnych w najlepszym stanie do wiarygodnego odstraszania i skutecznej obrony – przestrzegła Hoegl. Bundeswehra jest wprawdzie w stanie wraz z partnerami zagwarantować obronę sojuszu i obronę narodową, jednak nadal istnieje ogromna potrzeba działania w celu osiągnięcia pełnej gotowości operacyjnej – podkreśliła parlamentarnej pełnomocniczka.

Wybory do Parlamentu

Jak poinformowała organizacja protestacyjna „Ostatnia Generacja”, udało jej się w minionych tygodniach zebrać ponad 8800 podpisów popierających jej start w tegorocznych wyborach do Parlamentu. Tym samym jeden krok na drodze do aktywnej polityki został postawiony. Czy jednak organizacja ta, która stała się sławna dzięki kontrowersyjnym akcjom na rzecz ochrony klimatu, będzie mogła faktycznie wystartować w wyborach, zdecyduje Federalna Komisja Wyborcza. Szanse na uzyskanie mandatu są w miarę duże, ponieważ w Niemczech w wyborach do Parlamentu nie ma progu wyborczego. „Ostatnia Generacja” liczy na uzyskanie co najmniej 250 tys. głosów i obsadzenie jednego mandatu w parlamencie. Wybory w całej Unii Europejskiej odbędą się między 6 a 9 czerwca.

Krawaty do lamusa



Rozluźnienie dress code'u w firmach na całym świecie doprowadziło do dramatycznego spadku importu i eksportu krawatów. W ciągu dziesięciu lat, od 2014 do 2023 r., import krawatów do Niemiec skurczył się o dwie trzecie – wynika z danych Federalnego Urzędu Statystycznego. Według tych danych w 2014 r. Niemcy sprowadzili 14,4 mln krawatów i muszek. W 2023 r. liczba ta wyniosła nieco poniżej 4,8 mln. Eksport również spadł o prawie 60% – z 5,2 do 2,1 mln sztuk.

Niepożądanym zjawiskiem dla producentów krawatów jest też praca zdalna, ponieważ bardzo niewielu mężczyzn przywiązuje taką samą wagę do eleganckiego wyglądu w domu co w biurze.

Na wypadek wojny

Zdaniem federalnej minister edukacji Bettiny Stark-Watzinger szkoły mają obowiązek przygotować młodych ludzi na wypadek wojny. – Całe społeczeństwo musi być dobrze przygotowane na kryzysy – od pandemii przez katastrofy naturalne aż po wojnę – powiedziała polityczka FDP dla gazet grupy medialnej Funke.

Niemiecka minister opowiada się za przeprowadzaniem ćwiczeń związanych z obronnością cywilną w szkołach. W innych krajach, takich jak Wielka Brytania, temat ten jest traktowany znacznie naturalniej. – Tam ćwiczenia związane z przygotowaniem na wypadek katastrof są częścią codzienności szkolnej. Możemy się od nich wiele nauczyć – wskazała Stark-Watzinger. Jak dodała, celem powinno być wzmocnienie wytrzymałości u uczniów. dw.com

Werbung / Reklama



Der Verband deutscher Gesellschaften in Polen sucht neue Mitarbeiter:

- Buchhaltungsreferent/in für Medienprojekte
- Hauptbuchhalter/in
- Referent/in für Sprachprojekte
- Referent/in für Abrechnungen
- Jugendbeauftragte/-r

Bewirb Dich jetzt!

Mehr Informationen unter der Tel. +48 77 454 78 78 oder unter dem nebenstehenden QR-Code:



Związek Niemieckich Stowarzyszeń w Polsce poszukuje pracowników:

- referent ds. księgowości projektów medialnych
- główny księgowy/główna księgowa
- referent ds. projektów językowych
- referent ds. rozliczeń
- pełnomocnik Związku ds. młodzieży

Aplikuj teraz!

Więcej informacji pod nr. tel. +48 77 454 78 78 lub pod linkem z kodu QR z lewej.

9370



Stiftung Verbundenheit: Handreichungen zur Unterstützung der Arbeit der deutschen Minderheiten veröffentlicht

Leitfaden und Orientierungshilfe

Vor Kurzem hat die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland zwei Broschüren veröffentlicht, die die Arbeit der Organisationen der deutschen Minderheiten unterstützen sollen. Während sich eine der Jugendarbeit widmet, liefert die andere praktische Tipps zu Social Media.

Geleitet wurde das Broschüren-Projekt von Wladimir Leysle, dem Vorsitzenden des Rates der Deutschen der Ukraine. Auf der Webseite der Stiftung Verbundenheit ist zu lesen, dass die beiden Handreichungen den deutschen Minderheiten in ihrer Arbeit vor Ort als „Leitfaden und Orientierungshilfe“ dienen sollen. Als Zielgruppe werden „junge Führungskräfte aus der deutschen Minderheit, erfahrene Leiter von Gemeinschaftsorganisationen sowie alle Personen, die an der Verbesserung der Jugendarbeit in den Organisationen sowie an einer effektiveren Nutzung sozialer Medien in der Gemeinschaftsarbeit interessiert sind“, angegeben.

Eine der beiden Handreichungen trägt den Titel „Zukunft gestalten: Jugendarbeit in den deutschen Min-

derheiten“ und beantwortet die häufigsten Fragen rund um ebenjenes Themenkomplex. „Das Besondere an dieser Broschüre ist, dass sie eine umfassende Analyse von Gesetzgebungen auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene vornimmt und neueste soziale Umfragen, Konzepte, Strategien und Pläne zur Jugendarbeit untersucht“, erklärt die Stiftung Verbundenheit. Die Inhalte seien auf die Bedürfnisse und die Anwendbarkeit in Gemeinschaftsorganisationen der deutschen Minderheiten zugeschnitten. Die Broschüre berücksichtige „nicht nur globale Trends, sondern legt auch einen besonderen Schwerpunkt auf die Erhaltung der nationalen Identität“.

Die zweite Publikation liefert „Praktische Tipps zu sozialen Medien für



Die digitalen Versionen der Broschüren sind online auf der Webseite der Stiftung Verbundenheit einsehbar.

Organisationen der deutschen Minderheiten“. Sie „vermittelt die Bedeutung einer starken Onlinepräsenz und bietet spezifische Tipps zur Nutzung verschiedener Plattformen, um kulturelle Werte

zu kommunizieren und die Gemeinschaft zu stärken“. Es wird untersucht, „wie soziale Medien die Kommunikation prägen und deutsche Minderheiten in Mittel- und Osteuropa sowie Zentral-

asien unterstützen“. Außerdem bietet das Heft „praktische Tipps und Werkzeuge“ für eine effektivere Nutzung der sozialen Netzwerke. „Unabhängig von Ihrem Erfahrungsstand finden Sie hier wertvolle Ratschläge, um die Herausforderungen der digitalen Welt zu meistern“, ist sich die Stiftung Verbundenheit sicher.

Stiftung Verbundenheit/ln

Sie können beide Broschüren online auf der Webseite der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland einsehen.



Werbung / Reklama



Die ZeMa Personaldienstleistungen GmbH, Tochtergesellschaft der Erich Czulkowski Industriedienstleistungen GmbH, wurde 1987 gegründet und ist ein deutsches Familienunternehmen, das seit 2010 erfolgreich in zweiter Generation betrieben wird. Wir stehen für professionelle Lösungen in allen Bereichen zum Thema Industriemontage, Schwermontage, Werksverlagerung, der industriellen Messtechnik, des Transports und der Logistik an der Seite unserer Kunden.

Zur Verstärkung unseres Teams, das bereits aus polnischen Muttersprachlern besteht, suchen wir für unseren Standort in **40589 Düsseldorf** zum nächstmöglichen Zeitpunkt **vier**

Monteure/Rigger (m/w/d) in Vollzeit

Unser Angebot:

- Jahresvertrag mit Option auf Verlängerung bzw. Festanstellung
- Kostenfreie Unterbringung in unseren Firmenwohnungen
- Attraktives Monatsgehalt
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- Betriebliche Weiterbildung: Gabelstaplerschein, Kranführerschein, Bühnenschein, etc.
- Gesundheitsmanagement

Ihre Aufgaben:

- Wartung und Instandhaltung von Maschinen und Anlagenteilen
- Austausch von Verschleißteilen
- Allgemeine Schlosser-, Montage- und Reparaturarbeiten
- Transport von schweren Anlagen- und Maschinenteilen
- Kranarbeiten

Ihr Profil:

- Von Vorteil ist eine abgeschlossene, technische Berufsausbildung, bevorzugt als Schlosser / Konstruktionsmechaniker / Stahlbauer oder eine vergleichbare Qualifikation
- Gerne auch Quereinsteiger mit technischem Verständnis aus dem Bereich Heizungsbau, Kältetechnik / Klimatechnik, Metall-, Beton- und Stahlbau
- Erste Berufserfahrung in einem technischen Beruf wünschenswert
- Deutschkenntnisse
- Sie sind zuverlässig und haben Spaß an körperlicher Arbeit
- Führerschein der Klasse B

Sie fühlen sich angesprochen?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen. Senden Sie uns Ihre Unterlagen gerne per E-Mail an bewerbung@zema-gmbh.de.

Sie haben Fragen? – Rufen Sie uns an unter 00492112296853. Wir freuen uns auf das erste Gespräch mit Ihnen.

Anfragen von Zeitarbeitsfirmen/Subkontraktoren werden von uns nicht beantwortet.

Warschau: Gespräche im Bildungsministerium

Arbeitsgruppe Bildung

Nachdem vor einigen Wochen Vertreter der deutschen Minderheit mit Bildungsvizeministerin Katarzyna Lubnauer zu einem Gespräch zusammengekommen waren, fand nun auch ein Treffen mit Repräsentanten anderer Volksgruppen statt. Thema waren die Perspektiven in der Minderheitenbildung.

Nicht erst seit der Kürzung der Unterrichtsstunden von Deutsch als Minderheitensprache ist bei den Minderheiten Bildung eines der wichtigsten Themen. Immer wieder betonten ihre Vertreter, dass in diesem Bereich seitens des Staates zu wenig getan werde. Dem soll nun Abhilfe geschaffen werden.

Bei einem Treffen mit Katarzyna Lubnauer, der Vizeministerin für Bildung, wurde ein konkreter Vorschlag unterbreitet. „Wir haben uns darüber unterhalten, dass es wirklich notwendig wäre, eine ständig Arbeitsgruppe einzurichten, die im Rahmen der Gemeinsamen Kommission der Regierung und der Minderheiten für den Bereich Bildung zuständig ist. Das sehen wir als notwendig an, weil die Probleme und Herausforderungen umfassend sind“, berichtet Rafał Bartek, Vorsitzender des Verbandes deutscher Gesellschaften in Polen.

Zu diesen Herausforderungen für die deutsche Minderheit gehört nicht nur die Gründung von Minderheitenschulen, sondern z. B. auch die angebliche Nichtvereinbarkeit von gleichzeitigem Deutschunterricht als Minderheiten- und Fremdsprache in den Klassen 7 und 8 der Grundschule. Ein Verbot des gleichzeitigen Unterrichts wurde unter der PiS-Regierung eingeführt, was den Schülern der beiden letzten Grundschulklassen einen Teil des Deutschunterrichts weggenommen hatte.

„Die Ministerin hat offen Bereitschaft gezeigt, ein derartiges Gremium ins Leben zu rufen, sobald die Kommission ihre Arbeit aufnimmt. Wir hoffen, mit diesem Gespräch in Warschau eine solche Lösung vorangetrieben zu haben“, sagt Rafał Bartek.

Warschau: Gespräche im Ministerium für Bildung – Gruppe der deutschen Minderheit

Po tym, jak kilka tygodni temu przedstawiciele mniejszości niemieckiej spotkali się na rozmowach z wiceminister edukacji Katarzyną Lubnauer, teraz odbyło się spotkanie z reprezentantami również innych społeczności narodowych. Tematem były perspektywy edukacji mniejszości.

Edukacja jest jedną z najważniejszych kwestii dla mniejszości i to nie tylko od czasu ograniczenia godzin nauczania języka niemieckiego jako języka mniej-



Minderheitenvertreter im Gespräch mit Vizeministerin Katarzyna Lubnauer. Foto: Rafał Bartek

„Das sehen wir als notwendig an, weil die Probleme und Herausforderungen in der Bildung umfassend sind.“

szości. Ich przedstawiciele wielokrotnie podkreślali, że państwo robi zbyt mało w tym zakresie. Należy temu zaradzić.

Na spotkaniu z wiceminister edukacji Katarzyną Lubnauer padła konkretna propozycja. – Rozmawialiśmy o potrzebie powołania stałej grupy roboczej, która byłaby odpowiedzialna za edukację w ramach Komisji Wspólnej Rządu i Mniejszości. Uważamy to za konieczne, ponieważ problemy i wyzwania są kompleksowe – relacjonuje Rafał Bartek, przewodniczący Związku Niemieckich Stowarzyszeń w Polsce.

Te wyzwania dla mniejszości niemieckiej to nie tylko tworzenie szkół mniejszościowych, lecz także np. rzekoma niezgodność jednoczesnego nauczania języka niemieckiego jako języka mniejszości i języka obcego w klasach VII i VIII szkoły podstawowej. Zakaz jednoczesnego nauczania został wprowadzony za rządów PiS, co pozbawiło uczniów dwóch ostatnich klas szkoły podstawowej części lekcji języka niemieckiego.

– Pani minister otwarcie wyraziła chęć powołania takiego gremium, jak tylko komisja rozpocznie swoje prace. Mamy nadzieję, że dzięki tej rozmowie w Warszawie uda nam się wypracować takie rozwiązanie – mówi Rafał Bartek.

ru

**Minderheit: VdG stellt Positionspapier vor**

Für eine bessere Zukunft

Angesichts der neuen Herausforderungen legte die Deutsche Minderheit ein Positionspapier zu Fragen der Förderung der deutschen Minderheit in Polen vor. Sie wies dabei insbesondere auf die Aspekte hin, die auf die Erhaltung und Entwicklung der deutschen Kultur und Sprache in Polen abzielen.

33 Jahre nach der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages und 13 Jahre nach der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung des Runden Tisches, sowie basierend auf den Erfahrungen und Ereignissen der letzten Jahre, zog der Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG) nun eine Bilanz und erstellte eine Liste wichtiger Themen, welche aus der Sicht dieser Gemeinschaft in den nächsten Jahren einer Lösung bedürfen.

Bildung

Rafał Bartek, Vorsitzender des VdG, sagte zum Positionspapier: „Nach den Parlamentswahlen in Polen im Jahr 2023 sehen wir in der polnischen, aber auch in der deutschen Politik die Möglichkeit einer neuen Öffnung für die deutsch-polnischen Themen. Wir konzentrieren uns auf die deutsche Minderheitengemeinschaft in Polen, die in den letzten zwei Jahren mit dem Thema der sprachlichen Diskriminierung der Kinder kämpfen musste. Die deutsche Minderheit steht vor weiteren Herausforderungen und Themen, die Unterstützung benötigen. Auch wenn die Diskriminierung am 1. September beendet wird, müssen wir uns weiterhin bemühen, um die Qualität des Unterrichts von Deutsch als Minderheitensprache zu verbessern. In dem Positionspapier wurden auch viele andere Aspekte angesprochen, u. a. die Vertretung der deutschen Minderheit auf politischer Ebene, die Präsenz in den Medien usw. Es weist auch auf die



Partnerschaft sollte für die Zukunft im Vordergrund stehen.

Foto: Lukas Netter

Notwendigkeit von Gesprächen über die Förderung der deutschen Minderheit auf deutsch-polnischer Regierungsebene hin. Dieses Positionspapier richteten wir sowohl an den polnischen Ministerpräsidenten Donald Tusk und die Vertreter der polnischen Regierung als auch an den Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Olaf Scholz, und die Vertreter der Bundesregierung. Wir glauben, dass dieses Dokument den Anstoß für konstruktive Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der kulturellen und sprachlichen Identität der deutschen Minderheit in Polen geben wird.“

Viele wichtige Themen

Darüber hinaus wurden in diesem Dokument weitere Themen angesprochen, u. a. die Stärkung und Förderung der Jugend der deutschen Minderheit, die Erhaltung und Weiterentwicklung des Oberschlesischen Eichendorff-Kultur- und Begegnungszentrums in Lubowitz sowie die Errichtung von zwei deutschen Kulturzentren. Ein weiteres Thema für die deutsche Minderheit ist in dem Positionspapier die Stärkung der deutsch-polnischen Beziehungen. Dies sollte durch die Schaffung eines deutsch-polnischen Bürgerfonds geschehen.

Rafał Bartek:
„Wir sehen in der polnischen, aber auch in der deutschen Politik die Möglichkeit einer neuen Öffnung für die deutsch-polnischen Themen.“

Mniejszość: ZNSSK przedstawił stanowisko – Dla lepszej przyszłości

W obliczu nowych wyzwań Mniejszość Niemiecka wyraziła swoje stanowisko w sprawie wspierania mniejszości niemieckiej w Polsce. Zwróciła ona w szczególności uwagę na aspekty mające na celu zachowanie i rozwój kultury i języka niemieckiego w Polsce.

Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce (ZNSSK), dokonując podsumowania 33 lat od podpisania polsko-niemieckiego traktatu o dobrym sąsiedztwie i 13 lat od podpisania Wspólnego Oświadczenia Okrągłego Stołu oraz opierając się

na doświadczeniach i wydarzeniach minionych lat, przedstawił listę priorytetowych tematów, jakie z perspektywy tego środowiska wymagają rozwiązania w najbliższych latach.

Rafał Bartek, przewodniczący ZNSSK, powiedział o stanowisku organizacji: – Po wyborach parlamentarnych w Polsce z 2023 r. widzimy w polskiej, ale także niemieckiej polityce możliwość nowego otwarcia na tematy polsko-niemieckie. My skupiamy się na kwestii społeczności mniejszości niemieckiej w Polsce, która przez ostatnie dwa lata borykała się z tematem dyskryminacji językowej dzieci. Przed Mniejszością Niemiecką kolejne wyzwania i tematy, które wymagają wsparcia. Chociaż dyskryminacja z dniem 1 września zostanie zakończona, wciąż musimy zabiegać o podniesienie jakości nauczania języka niemieckiego jako mniejszości. Stanowisko porusza również wiele innych kwestii, w tym m.in. temat reprezentacji Mniejszości Niemieckiej na poziomie politycznym, obecności w mediach itd. Wskazuje również na konieczność rozmów dotyczących wsparcia Mniejszości Niemieckiej na polsko-niemieckim poziomie rządowym. Stanowisko skierowaliśmy zarówno do premiera Donalda Tuska i przedstawicieli polskiego rządu, jak i do kanclerza Olafa Scholza i przed-

stawiciele rządu federalnego. Wierzymy, że ten dokument da impuls do podjęcia konstruktywnych działań na rzecz podtrzymania i rozwoju tożsamości kulturowej i językowej mniejszości niemieckiej w Polsce.

Wiele ważnych tematów

Ponadto w dokumencie tym poruszono także inne tematy, m.in. wzmocnienie i promocję młodzieży mniejszości niemieckiej, zachowanie i dalszy rozwój Górnośląskiego Centrum Kultury i Sportu im. Eichendorffa w Lubowicach oraz utworzenie dwóch niemieckich ośrodków kulturalnych. Kolejnym tematem podjętym jest wzmocnienie stosunków polsko-niemieckich. Należy tego dokonać poprzez utworzenie niemiecko-polskiego funduszu obywatelskiego.

ru

Den gesamten Wortlaut des Positionspapiers in deutscher und polnischer Sprache finden Sie auf www.vdg.pl

Całość dokumentu jest dostępna w polskiej i niemieckiej wersji językowej na stronie www.vdg.pl

Werbung / Reklama



WOCHENBLATT.pl

Die größte zweisprachige Zeitung der Deutschen in Polen

Ihr Wochenblatt im Abo

So können Sie in folgenden Abo-Varianten das Wochenblatt bestellen und lesen:

E-Paper Lesen Sie das Wochenblatt als Online-Ausgabe. So können Sie schon zwei Tage vor der Lieferung der Zeitung an die Kioske die aktuelle Ausgabe von Wochenblatt.pl lesen.



Digital Auf Ihrem Smartphone, Tablet, und iPhone – das Wochenblatt können Sie nicht nur auf dem Computer, sondern auch überall über Bildschirme der Mobilgeräte lesen.

Papierausgabe Mit dem Wochenblatt.pl-Abo bekommen Sie Informationen aus Polen und über die Deutschen in Polen aus erster Hand direkt an die Haustür!



Abo zum Verschenken Machen Sie Ihrer Familie oder Freunden eine Freude und schenken Sie ihnen ein Jahresabo.



Bestellen Sie das Wochenblatt-Abo schon jetzt!
Wir freuen uns auf Sie als neue/n Leser/in!

Mehr Infos finden Sie unter www.wochenblatt.pl oder unter der Nummer 77 454 65 56.

9374



Einkommensteuer? Nur in der eigenen Heimat!

Mit Jarosław Kuczyński aus Chrosczinna, Kandidat der Schlesischen Regionalpolitiker für den Gemeinderat von Dambrau im Wahlkreis Nr. 1, sprach Manuela Leibig.

Womit beschäftigen Sie sich im Alltag?

Ich bin 33 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei wunderbaren Kindern. Ich habe mein Jurastudium abgeschlossen und schreibe gerade an meinem Berufsexamen, das Ende April stattfinden wird. Ich wohne in Chrosczinna und bin zusammen mit meinem Bruder unternehmerisch tätig, wobei wir Menschen rechtlich helfen. Ich denke, mehr als einer meiner Nachbarn und Leser des „Wochenblatt.pl“ kann das bezeugen.

Warum haben Sie sich entschlossen, für den Gemeinderat zu kandidieren?

Die Idee zu kandidieren, kam von meinem Nachbarn, Herrn Alfred Biskup, der ein starker Aktivist der deutschen Minderheit ist. Er ist eine sehr geachtete Person im Gemeinderat, im Pfarrgemeinderat, unter den Nachbarn, ein hilfsbereiter und vertrauenswürdiger Mensch. Und wenn so jemand mit einer Bitte oder einem Vorschlag an mich herantritt, ihn zu ersetzen, weil er fast 70 Jahre alt ist, dann habe ich darüber nachgedacht. Ich habe festgestellt, dass es auch eine große Würdigung ist, ein großer Respekt seinerseits. Es wäre auch respektlos, wenn ich nicht zugestimmt hätte.

Sie sind Pole, aber Sie kandidieren unter dem Banner der Schlesischen Regionalpolitiker.

Im Grunde halte ich mich an alle Werte, die jedem Mitglied dieses Banners nahestehen. Ich lebe seit 6 Jahren in Chrosczinna. Die Familie, in die ich eingetraget bin, ist seit jeher schlesisch. Wenn zu Fronleichnam dort aufgeräumt werden soll, wo die Prozession vorbeigeht, dann wird eben aufgeräumt. Und keiner schaut sich um, wer es machen soll, es muss einfach gemacht werden. Und das ist genau das Beispiel, das mich fasziniert hat, als ich hierhergezogen bin, solche pro-sozialen Einstellungen gefallen mir sehr gut. Die ganze Sache mit der Heimat, das gefällt mir sehr, das sind die Prinzipien, die ich selbst verfolge.

Sie leben seit 6 Jahren in Chrosczinna und fühlen sich schon heimisch?

Natürlich tue ich das. Zunächst einmal stammt meine Mutter aus Goradze, also ebenfalls aus einer kleinen Ortschaft, sodass uns diese schlesische Kultur sehr nahe lag. Ich kann sagen, dass wir schon so viele Jahre mit meinen Schwiegereltern unter einem Dach leben, und es gab noch nie eine Situation, in der wir uns in irgendeiner Weise gestritten hätten. Das beweist vielleicht, dass ich denke, ich passe auch in diese Kultur und diese Kultur passt zu mir. Ich mache da einfach mit. Ich kenne den Dialekt, ich kann ihn sprechen, aber das liegt hauptsächlich an meiner Mutter.

Was möchten Sie im Gemeinderat tun?

Ich kandidiere für den Dambrauer Gemeinderat anstelle von Herrn Alfred Biskup. Ich denke, dass die Dinge in der Gemeinde bisher recht gut laufen. Und man muss schon blind sein, um das nicht zu sehen. Man sollte immer die Initiativen unterstützen, die richtig sind, und die ablehnen, die falsch sind. Das ist ein sehr schwieriger und sehr relativer Begriff. Denn wenn wir eine Situation haben, in der es zum Beispiel in einem Dorf an einer Kinderkrippe fehlt, und diese Kinderkrippe wäre notwendig, dann ist es eine Sünde, eine solche Initiative nicht zu unterstützen. Aber es gibt Initiativen, wie zum Beispiel eine Ölmühle, die in Chrosczinna gebaut werden soll, wo es zwei gegensätzliche Interessen gibt, und es ist nicht klar, wie man sich hier verhalten soll. Ich habe noch keine feste Meinung dazu, aber ich werde mir sicherlich bald eine bilden. Das Hauptproblem besteht darin, dass eine Ölmühle eine Belästigung für die Anwohner darstellen kann, die in der Nähe des Standorts leben. Gleichzeitig bedeutet sie aber auch zusätzliche Einnahmen für die Gemeinde. Und diese Interessen müssten irgendwie ausgeglichen werden. Mir ist klar, dass es nicht immer möglich ist, alle Interessen unter

„Ich halte mich an alle Werte, die jedem Mitglied der Schlesischen Regionalpolitiker nahestehen.“

einen Hut zu bringen. Dies ist ein Beispiel dafür, dass man jede Frage objektiv angehen und alle Vor- und Nachteile berücksichtigen muss. Darin sehe ich mich selbst am meisten. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass der Gemeinderat für die Einwohner da ist und nicht die Einwohner für den Gemeinderat. Und der Gemeinderat soll den Einwohnern zuhören.

Was würden Sie gerne in der Gemeinde ändern?

In Vorbereitung auf das heutige Gespräch habe ich mich danach erkundigt, was unsere Einwohner am meisten schmerzt. Wie sich herausstellte, ist das größte Problem etwas, das auch zu meinem Beruf gehört. Ich bin Jurist. Im Rahmen meiner Tätigkeit habe ich mehrere Gemeinden in der Woiwodschaft Oppeln betreut und kenne mich vor allem mit Steuern aus. Ich habe festgestellt, dass das größte Problem in unserer Gemeinde – und ich denke, dass auch viele der Nachbargemeinden in der Woiwodschaft Oppeln davon betroffen sind – darin besteht, dass Menschen zum Beispiel von Oppeln in die Gemeinde Dambrau ziehen, ohne sich gleichzeitig umzumelden. Und dann haben wir die Situation, dass jemand, der zum Beispiel in Chrosczinna wohnt, in Oppeln seine Einkommenssteuer zahlt. Sie zahlen diese Steuern nicht an die Gemeinde, obwohl sie den Löwenanteil des Haushalts jeder Gemeinde ausmachen. Und dann ist da noch die Müllgebühr. Ich habe mich erkundigt, wie es in Gemeinden dieser Größenordnung wie Dambrau, die an eine Großstadt grenzt, mehr oder weniger aussieht. Der Unterschied zwischen den Menschen, die in einer Gemeinde wohnen, aber nicht registriert sind, liegt zwischen 15 und 20 Prozent. Anstatt für alle fünf Bewohner eines Hauses einen bestimmten Betrag für die Müllabfuhr zu zahlen, wird nur eine Person als Einwohner angegeben. Der Abfalleimer ist überall gleich groß. Stellen Sie sich vor, wenn alle diese Personen erfasst wären, könnten Sie die Müllgebühren hypothetisch um einen solchen Prozentsatz senken.

Das ist in der Tat ein ziemliches Problem.

Auch bei der Einkommensteuer ist die Situation ähnlich. In unserer Gemeinde gibt es ca. 8.000 Einwohner, man kann also leicht nachzählen, wenn man die 17 %, die nicht erfasst werden, mit einbezieht, könnten es etwa 1.500 Personen sein. Nehmen wir an, 500 dieser Menschen verdienen jeweils 5.000 im Monat. Das sind 60.000 pro Jahr. Nehmen wir an, diese Personen zahlen das ganze Jahr so ca. 5.000 Złoty an Steuern. Bei 100 Personen ist das ein Verlust für die Gemeinde von etwa 500.000. Kaum jemand rechnet das so. Ich sage nicht für die Gemeinde allein, sondern generell für die Kommunalverwaltung, denn dieses Geld wird immer noch auf Landkreise, Woiwodschaften usw. aufgeteilt. Aber seien es auch nur 500.000 von 500 Menschen, die dazu beitragen könnten, dass die Gemeinde mehr Geld hätte, wodurch sie sich besser entwickeln könnte und keine weiteren Steuererhöhungen vornehmen müsste. Denn worauf läuft es dann hinaus? Nun, der einfachste Weg ist es, die Steuern zu erhöhen, weil man es mit einem Beschluss macht. Und niemand kümmert sich darum, dass es sich vielleicht lohnen würde, sich mehr anzustrengen und neue Einwohner zu ermutigen, sich in der Gemeinde anzumelden.



Jarosław Kuczyński aus Chrosczinna, Kandidat für den Gemeinderat von Dambrau aus dem Wahlkreis Nr. 1

Und dann beschweren sich die Einwohner, dass nicht viel los ist.

Es tut sich viel in unserer Gemeinde, aber ich sehe zum Beispiel selbst, wie stark die Grundsteuer gestiegen ist. Als ich vor sechs Jahren zu meiner geliebten Frau nach Chrosczinna zog, zahlten wir sehr wenig Steuern, und heute hat sich der Betrag mindestens verdoppelt. Das Argument, dass der Staat die Subvention zurückzieht, wenn die Steuern nicht steigen, leuchtet mir nicht ein. Das hat noch nie jemand versucht. Warum also nicht auf diese ehrliche Art und Weise das Loch im Gemeindehaushalt stopfen, nämlich mit einer Einkommenssteuer? Es gibt keinen Spezialisten, der sich mit diesem Thema beschäftigt. Ich sehe mich selbst in dieser Sache. Wenn sie es nicht tun, können sie sich auch nicht beschweren, dass der Müll zu teuer ist. Diese Leute wollen, dass ihr Schnee ebenfalls geräumt wird, dass ordentlich gereinigt wird, dass die Kinderspielplätze und Sportplätze renoviert werden.

Die Entwicklung der Gemeinde liegt Ihnen am Herzen.

Ja. Ich glaube, dass die Hauptaufgabe eines jeden, der sich für die Entwicklung einer Gemeinde einsetzt, darin besteht, sich ernsthaft um Investoren zu bemühen. Ich betreibe selbst ein Einzelunternehmen, ich weiß, wie schwer es auf dem Markt ist, wie wichtig der Kunde ist. So wie es für mich ein Kunde ist, kann es für die Gemeinde ein Investor sein. Ich denke, dass in unserer Gemeinde nicht viel zu diesem Thema unternommen wird, auch wenn mir klar ist, dass dies nicht einfach ist. Ich weiß aber auch, dass es nicht unmöglich ist.

Podatek dochodowy? Tylko do własnego Heimatu!

Z Jarosławem Kuczyńskim z Chrościny, kandydatem Śląskich Samorządowców do Rady Gminy Dąbrowa z okręgu nr 1, rozmawiała Manuela Leibig.

Czym zajmuje się pan na co dzień?

Mam 33 lata, jestem człowiekiem zotatym i ojcem dwójki wspaniałych dzieci. Ukończyłem studia prawnicze, jestem na etapie pisania egzaminu zawodowego, który odbędzie się pod koniec kwietnia. Jestem mieszkańcem Chrościny, prowadzę swoją działalność wraz z moim bratem, pomagamy prawnie ludziom. Myślę, że niejeden mój sąsiad i czytelnik „Wochenblatt.pl“ może o tym zaświadczyć.

Dlaczego zdecydował się pan kandydować do rady gminy?

Pomysł samego kandydowania wypłynął od mojego sąsiada, pana Alfreda Biskupa, który jest prężnym działaczem mniejszości niemieckiej. Jest osobą bardzo szanowaną w radzie gminy, w radzie parafialnej, wśród sąsiadów, pomocny człowiek godny zaufania. I jeśli ktoś taki się zwraca do mnie z prośbą, tudzież z propozycją, żebym go zastąpił, ponieważ ma już prawie 70 lat, to przemy-

ślałem ten temat. Stwierdziłem, że jest to też duża nobilitacja, duży szacunek z jego strony. Byłoby też brakiem szacunku, gdybym się na to nie zgodził.

Jest pan Polakiem, ale startuje pan pod szyldem Śląskich Samorządowców.

Zasadniczo wyznaję wszystkie wartości, które są bliskie każdemu członkowi tegoż szyldu. Mieszkam w Chrościny od sześciu lat. Rodzina, do której się wżeniłem, jest śląska z dziada pradziada. Jak na Boże Ciało ma być posprzątane tam, gdzie idzie procesja, to jest posprzątane. I nikt na to nie patrzy, kto to robi, tylko trzeba to po prostu zrobić. I to jest taki przykład, który mnie zaintrygował, jak się tu przeprowadziłem, takie postawy prospołeczne bardzo mi odpowiadają. Cały ten Heimat bardzo mi odpowiada, to są zasady, które ja sam wyznaję.

Od sześciu lat mieszka pan w Chrościny i już pan czuje ten Heimat?

Oczywiście, że tak. Po pierwsze: moja mama pochodzi z Górażdży, też z małej miejscowości, ta kultura śląska była nam bliska. Mogę powiedzieć, że już tyle lat żyjemy z teściami pod jednym dachem i nigdy nie było sytuacji, w której byśmy się jakkolwiek pokłócili. Co może świadczyć o tym, że chyba i ja pasuję do tej kultury i ta kultura pasuje do mnie. Po prostu się z nią zgadzam. Znam gwara, potrafię się nią posługiwać, ale to głównie ze względu na mamę.

Czym chciałby się pan zajmować w radzie gminy?

Kandyduję do rady gminy Dąbrowa na miejsce pana Alfreda Biskupa. Uważam, że do tej pory w gminie dzieje się raczej dobrze. I trzeba być ślepcem, aby tego nie widzieć. Powinno się zawsze popierać te inicjatywy, które są właściwe, a przeciwstawiać się tym, które są niewłaściwe. To jest pojęcie bardzo trudne i bardzo względne. Bo jeśli mamy do czynienia z sytuacją, gdzie w jakiejś miejscowości brakuje np. żłobka, a ten żłobek byłby konieczny, to takiej inicjatywy grzech nie poprzec. Ale są inicjatywy, jak teraz wynika sprawa olejarni, która ma powstać w Chrościny, gdzie mamy tutaj dwa przeciwstawne interesy i nie wiadomo, jak się tutaj do końca zachować. Sam jeszcze nie mam na to wyrobionego zdania. Z pewnością wnet je wyrobię. Podstawowy problem jest taki, że olejarnia może być uciążliwa dla mieszkańców, którzy nieopodal obiektu mieszkają. Ale jednocześnie są to dodatkowe pieniądze dla gminy. I ten interes musiałby być w jakiś sposób wyważony. Zdaję sobie sprawę z tego, że nie zawsze da się wszystkich interesów ze sobą pogodzić. To jest przykład, żeby obiektywnie podchodzić do każdej sprawy i brać pod uwagę wszystkie „za” i „przeciw”. To jest to, w czym ja się najbardziej widzę. Trzeba pamiętać, że rada gminy jest dla mieszkańców, a nie mieszkańcy dla rady gminy. A rada gminy ma słuchać mieszkańców.

Co chciałby pan zmienić w gminie?

Przygotowując się do dzisiejszej rozmowy, zrobiłem wywiad na temat

tego, co najbardziej boli naszych mieszkańców. Jak się okazuje, największym problemem jest to, co jest jednocześnie częścią mojego fachu. Jestem prawnikiem. W ramach swojej działalności obsługiwałem kilka gmin w województwie opolskim, znam się przede wszystkim na podatkach. Dowiedziałem się, że największym problemem w naszej gminie – myślę, że wielu ościennych gmin Opola to również dotyczy – jest przeprowadzka z Opola np. do gminy Dąbrowa bez jednoczesnego przemeldowania się. I mamy wtedy do czynienia z taką sytuacją, że ktoś, kto faktycznie mieszka np. w Chrościny, płaci podatki dochodowe do Opola. Nie płacąc tych podatków na gminę, tymczasem są one lwią częścią budżetu każdej gminy. Dalej: opłata śmieciowa. Sprawdziłem, jak ta kwestia wygląda mniej więcej w gminach tej wielkości co Dąbrowa, znajdujących się obok dużego miasta. To jest od 15 do nawet 20% różnicy między ludźmi, którzy mieszkają w danej gminie, ale nie są zewidencjonowani. Zamiast płacić określoną kwotę za wywóz śmieci za wszystkich pięciu mieszkańców domu, podana jest tylko jedna osoba jako mieszkaniec. Kubek na śmieci jest wszędzie tak samo duży. Proszę sobie wyobrazić, że jeśli te wszystkie osoby byłyby zewidencjonowane, to można by hipotetycznie zjechać o tyle procent z tej opłaty śmieciowej.

To rzeczywiście nie lada problem.

Podobnie ma się też sytuacja w podatku dochodowym. W naszej gminie jest ok. 8000 mieszkańców, więc można to sobie łatwo policzyć, przyjmując te 17%, które nie są zewidencjonowane, to może być ok 1500 osób. Niech 500 z tych osób zarabia po 5000 miesięcznie. To jest 60 tys. w skali roku. Niech te osoby będą miały do zapłacenia 5000 zł podatku w skali całego roku. Przy 100 osobach jest to utrata dla gminy ok. 500 tys. Mało kto liczy to w ten sposób. Nie mówię, że dla samej gminy, ale ogólnie dla samorządu, bo te pieniądze się jeszcze dzielą na powiaty, województwa itd. Ale niech to będzie nawet 500 tys. z 500 osób, które mogłyby wpłynąć na to, że gmina miałaby więcej pieniędzy, bardziej się rozwijała oraz nie stosowała kolejnych podwyżek podatków. Bo do czego to się potem sprowadza? A no najłatwiej jest podnieść podatki, bo to się robi jedną uchwałą. A nikt nie popatrzy na to, że może warto by się bardziej postarać i zachęcić nowych mieszkańców do zameldowania się w gminie.

A później mieszkańcy marudzą, że mało się dzieje.

Akurat u nas w gminie dużo się dzieje, ale ja np. widzę sam po sobie, jak bardzo wzrosła opłata podatku od nieruchomości. Jak ja się sprowadzałem do Chrościny sześć lat temu do mojej kochoanej żony, płaciłszy niewiele podatku, a dzisiaj kwota ta wzrosła przynajmniej dwukrotnie. Nie trafiają do mnie argumenty, że jak nie wzrosną podatki, to rząd cofnie dotację. Nikt jeszcze nigdy tego nie spróbował. Więc czemu w ten uczciwy sposób, podatkiem dochodowym, nie załatać dziury w budżecie gminy? Nie ma specjalisty, który mógłby się tą kwestią zająć. Ja się w tym widzę. Jak tego nie zrobimy, to nie mogą potem narzekać, że śmieci są za drogie. Ludzie ci chcą mieć tak samo odśnieżone, dobrze posprzątane, wyremontowane place zabaw, boiska.

Rozwój gminy leży panu na sercu.

Tak. Uważam, że podstawowym zadaniem każdego zaangażowanego w rozwój gminy jest to, żeby zaangażować się w poważne poszukiwanie inwestorów. Sam prowadzę jednoosobową działalność gospodarczą, wiem, jak ciężko jest na rynku, jak ten klient jest ważny. Jak to jest dla mnie klient, to dla gminy może to być inwestor. Uważam, że mało się w tym temacie dzieje w naszej gminie; choć zdaję sobie sprawę, że to nie jest łatwe, ale wiem, że nie jest niemożliwe. □

**Danzig (Gdańsk): Markus Meckel – Erinnerungen auf Polnisch**

Es geht einfach darum, Mensch zu sein

Am 7. März hatte das Europäische Solidarność-Zentrum (ECS) in Danzig eine besondere Persönlichkeit zu Gast: Markus Meckel. Der Theologe und Pazifist, Protagonist der friedlichen Revolution in der DDR und der Vereinigung der beiden deutschen Staaten sowie Fürsprecher der deutsch-polnischen Versöhnung, stellte seine ins Polnische übersetzten Erinnerungen vor. Unter dem Titel „Osobista historia wolności. Wspomnienia“ finden die Leserinnen und Leser einen wichtigen Ausschnitt deutscher Zeitgeschichte aus sehr persönlicher Perspektive.

Die letzten Sonnenstrahlen des Donnerstags tauchen die Danziger Werft und das große, rostige Gebäude in Form eines Schiffs, in dem das Europäische Solidarność-Zentrum seiner Arbeit nachgeht, am kühlen Abend in warmes Licht. Es fängt sich auch in den hohen Bäumen des Lichthofs im Zentrum des Gebäudes, die kompliziert zu gießen sind, aber dem Zentrum eine angenehm ruhige Atmosphäre verleihen.

Einfach Mensch sein

Im ersten Stock des ECS in der Bibliothek sitzt Markus Meckel vor einer Kamera und stellt sich den Fragen eines Mitarbeiters der Einrichtung. Noch ist die Bibliothek geschlossen. Die ersten der insgesamt 60 Gäste, die trotz des Termins unter der Woche Zeit gefunden und Interesse an Markus Meckel haben, suchen sich ihren Weg durch die geräumigen Hallen. Zu Beginn seines Lebens im August 1952 in der damaligen DDR hätte sich Markus Meckel so große Aufmerksamkeit von Menschen und Medien nicht träumen lassen.

Er selbst sieht seinen Einsatz und vor allem den Erfolg bescheiden. Auf die Frage nach der wichtigsten seiner vielen Rollen in seinem Leben und der deutschen Zeitgeschichte antwortet er: „Ich denke, es geht vor allem darum, Mensch zu sein und sich den jeweils aktuellen Herausforderungen zu stellen. Das zu tun, was wichtig ist: sich für die Freiheit einzusetzen, solidarisch mit anderen zu sein, auf der Seite der Opfer gegen die Aggressoren zu stehen, für Recht und Gerechtigkeit – und seinen Nächsten zu unterstützen.“

Halt in der evangelische Kirche

In den Formulierungen hört man den Theologen, den Sohn eines Pastors, der wiederum mit einer wichtigen Entscheidung das Leben seines Sohn geprägt hat. Markus Meckel verbrachte sein Leben im Osten Deutschlands, weil sein Vater als Pfarrer der Bekennenden Kirche im Dritten Reich nach seiner Rückkehr aus dem Krieg mit seiner Frau dorthin zog. „Die evangelische Kirche suchte damals händerringend Pastoren, die die christlichen Gemeinden unterstützten, die unter großem atheistischen Druck standen“, beschreibt Markus Meckel die damalige Situation.

Dabei bot die evangelische Kirche einen gewissen Schutz und die Möglichkeit von kircheneigenen Schulen und Studium – aus überraschendem Grund. „Im Grunde verdanken wir das den Sowjets, die die Bekennende Kirche als Widerstand eingestuft hatten. So konnte der Staat sich nicht direkt einmischen, nur über die Stasi – und das funktioniert nicht“, schmunzelt Markus Meckel. Nach Abbruch der sozialistischen Schule schlug er den Bildungsweg in der Kirche ein, studierte Theologie und promovierte ausgerechnet über Nietzsche, der in der DDR nicht erlaubt war. Bekannt waren die evangelischen Sommerlager zu gesellschaftlichen Themen in der malerischen Provinz, in die der junge Pfarrer „verbannt“ worden war.

Etwas ändern, die Menschen unterstützen

„Ich habe den Osten immer als Aufgabe gesehen: etwas ändern und die Menschen unterstützen. Daher war der Weg in die Opposition gewissermaßen unausweichlich“, sagt Markus Meckel. Aus dieser Opposition an der Seite der Opfer, von der er vor den Flaggen Polens, Deutschlands, Danzigs und der EU in der Bibliothek des ECS erzählt, gründete er mit seinem langjährigen Freund

„Man kann nicht neutral sein, wenn die Würde der Menschen und die Menschen selbst Opfer sind.“

Martin Gutzeit die Sozialdemokratische Partei (SDP). „Wir wollten vorbereitet sein auf eine parlamentarische Demokratie, auf die wir hinarbeiteten“, erklärt Markus Meckel diesen einschneidenden Schritt.

Ergänzt werden seine Ausführungen von Bildern aus dem Familienalbum, die Mitarbeiter des ECS gesammelt hatten, und Erzählungen der Deutschen Generalkonsulin in Danzig, Cornelia Pieper, mit der ihn die Jugendzeit in der DDR und das parteipolitische Engagement verbindet. Unter der Leitung des Direktors des ECS, Basil Kerski, gibt Markus Meckel im Autorengespräch persönliche Einblicke in Begegnungen mit bekannten Persönlichkeiten wie Hans-Dietrich Genscher („von Außenminister DDR zu Außenminister BRD“), aber auch in die teilweise frustrierende Behandlung des Osten Deutschlands durch westdeutsche Investoren und Politiker. Diese schlägt sich bis heute auf Gesellschaft und Politik nieder. Nicht von ungefähr waren die anstehenden Wahlen in Deutschland auch Thema während der Veranstaltung.

Heutige Gewissenskonflikte?

Neben der Besorgnis um die Lage in einigen ostdeutschen Bundesländern gibt es ein weiteres nicht wenig schmerzhaftes Thema für den Pazifisten und Wehrdienstverweigerer Markus Meckel: die Frage nach der militärischen Hilfe für die Ukraine im aktuellen Krieg. Für ihn besteht jedoch ein grundlegender Unterschied zum Kalten Krieg: „Damals war im Hintergrund die nukleare Bedrohung. Ein Friedensbruch, durch den nichts bleibt, war undenkbar. Heute geht es um den Schutz von Recht und Demokratie. Man kann nicht neutral sein, wenn Demokratie, die Würde der Menschen und die Menschen selbst Opfer sind.“

Es bleibt also dabei: an der Seite der Opfer stehen gegen die Aggressoren. Es kommt darauf an, Mensch zu sein.

Gdańsk (Danzig): Markus Meckel – wspomnienia po polsku – Chodzi po prostu o bycie człowiekiem

7 marca Europejskie Centrum Solidarność (ECS) w Gdańsku gościło wyjątkową postać: Markusa Meckela. Teolog i pacyfista, bohater pokojowej rewolucji w NRD i zjednoczenia obu państw niemieckich oraz orędownik pojednania polsko-niemieckiego, zaprezentował swoje wspomnienia przetłumaczone na język polski. Pod tytułem „Osobista historia wolności. Wspomnienia“ czytelnicy znajdą ważną część współczesnej historii Niemiec z bardzo osobistej perspektywy.

Ostatnie promienie czwartkowego słońca oświetlają ciepłym światłem stocznię gdańską i duży rdzawy budynek w kształcie statku, w którym działa Europejskie Centrum Solidarność. Padają również na wysokie drzewa w atrium pośrodku budynku, które trudno jest podlewać, ale nadają centrum przyjemnie spokojną atmosferę.

Po prostu być człowiekiem

Na pierwszym piętrze biblioteki ECS Markus Meckel siedzi przed ka-



Markus Meckel, hier flankiert von zwei Dolmetscherinnen, teilte seine Erinnerungen und sprach über die aktuelle Situation in Deutschland.



Markus Meckel und die Dolmetscherinnen mit Basil Kerski (2. v. r.) und der Deutschen Generalkonsulin in Danzig, Cornelia Pieper (rechts)



Blick von der Empore in der Bibliothek des ECS auf die Veranstaltung

Fotos: Uwe Hahnkamp

merę i odpowiada na pytania pracowników centrum. Biblioteka jest jeszcze zamknięta. Pierwsi z łącznie 60 gości, którzy znaleźli czas pomimo spotkania w dzień powszedni i są zainteresowani Markusem Meckelem, przechodzą przez przestronne sale. Na początku swojego życia, w sierpniu 1952 r. w ówczesnych Niemczech Wschodnich Markus Meckel nawet nie mógł marzyć o tym, że ludzie i media poświęcą mu tyle uwagi.

Sam jest skromny, jeśli chodzi o swoje wysiłki, a przede wszystkim sukcesy. Zapytany o najważniejszą z wielu ról, jakie odegrał w swoim życiu i we współczesnej historii Niemiec, odpowiada: – Myślę, że chodzi przede wszystkim o bycie człowiekiem i stawianie czoła wyzwaniom dnia. Robić to, co ważne: bronić wolności, okazywać solidarność z innymi, stawać po stronie ofiar przeciwko agresorom, na rzecz prawa i sprawiedliwości – i wspierać bliźniego.

Oparcie w Kościele ewangelickim

W sformułowaniach słyhać teologa, syna pastora, który z kolei ukształto-

wał życie syna ważną decyzją. Markus Meckel spędził życie w Niemczech Wschodnich, ponieważ jego ojciec, pastor Kościoła Wyznającego w Trzecie Rzeszy, przeniósł się tam z żoną po powrocie z wojny. – Kościół ewangelicki desperacko poszukiwał pastorów, którzy wspieraliby parafie chrześcijańskie znajdujące się pod ogromną presją ateizmu – mówi Markus Meckel, opisując ówczesną sytuację.

Zmienić coś, wspierać ludzi

– Zawsze postrzegałem Wschód jako zadanie: zmienić coś i wspierać ludzi. Dlatego droga do opozycji była do pewnego stopnia nieunikniona – mówi Markus Meckel. Z tej opozycji po stronie ofiar, o której opowiada przed flagami Polski, Niemiec, Gdańska i UE w bibliotece ECS, założył Partię Socjaldemokratyczną (SDP) wraz ze swoim wieloletnim przyjacielem Martinem Gutzeitem. – Chcieliśmy być przygotowani na demokrację parlamentarną, do której dążyliśmy – mówi Markus Meckel, wyjaśniając ten radykalny krok.

Jego wypowiedzi uzupełniają zdjęcia z rodzinnego albumu, zgromadzone przez pracowników ECS, oraz opowieści niemieckiej konsul generalnej w Gdańsku Corneli Pieper, z którą łączy go okres młodości w NRD i zaangażowanie w politykę partyjną. Pod kierownictwem dyrektora ECS Basila Kerskiego Markus Meckel daje osobisty wgląd w spotkania ze znanymi osobistościami, takimi jak Hans-Dietrich Genscher („od ministra spraw zagranicznych NRD do ministra spraw zagranicznych RFN“), ale także w czasami frustrujące traktowanie wschodniej części Niemiec przez zachodniemieckich inwestorów i polityków. Znajdując to odzwierciedlenie w dzisiejszym społeczeństwie i polityce. To nie przypadek, że zbliżające się wybory w Niemczech były również tematem tego wydarzenia.

Dzisiejsze konflikty sumienia?

Oprócz obaw związanych z sytuacją w niektórych wschodniemieckich krajach związkowych pacyfista Markus Meckel, który odmówił odbycia służby wojskowej, poruszył jeszcze jeden, nie mniej bolesny temat: kwestię pomocy wojskowej dla Ukrainy w obecnej wojnie. Dla niego istnieje jednak zasadnicza różnica w porównaniu z zimną wojną: – Wtedy w tle było zagrożenie nuklearne. Naruszenie pokoju, po którym nic by nie pozostało, było nie do pomyślenia. Dziś chodzi o ochronę prawa i demokracji. Nie można być neutralnym, gdy demokracja, godność ludzka i sami ludzie są ofiarami.

Pozostaje więc jedno: stanąć po stronie ofiar przeciwko agresorom. Chodzi o to, aby być człowiekiem.

Uwe Hahnkamp

Markus Meckel „Osobista historia wolności. Wspomnienia” (tytuł oryginału: „Zu wandeln die Zeiten. Erinnerungen”), redakcja naukowa Łukasz Jasiński, przekład z języka niemieckiego Agnieszka Grzybkowska, Centrum Badań Historycznych Polskiej Akademii Nauk w Berlinie, Warszawa-Berlin, 2023.

Woche im DFK

Geschichtsstunde in Guttentag

Der DFK Guttentag lädt zusammen mit dem Regionalen Gemeindeverein Guttentag-Zembowitz zur dritten Veranstaltung im Rahmen des Jubiläumsjahrs „650 Jahre der Stadt Guttentag“ ein. Insgesamt sind zwölf Treffen zur Geschichte Guttentags geplant. Das kommende findet am 25. März statt, Beginn ist um 17 Uhr im Kammeraal des Gemeindekulturhauses. Paweł Mrozek hält einen Vortrag zum Thema „Dobrocin im Fürstentum der Opperler Piasten“. Der Eintritt ist frei.

Osterworkshop in Bad Jastrzemb

Der DFK Bad Jastrzemb veranstaltet am 23. März einen Osterworkshop. Die Teilnehmer werden diesmal versuchen, eine Osterpalme zu basteln. Mehr Infos unter dfkjastrzombie.prv.pl

Frühjahrsputz im DFK Schönwald



Foto: DFK Schönwald

Der DFK Schönwald bleibt fleißig auch am Wochenende. Letzten Samstag wurden nötige Reparaturen und Aufräumarbeiten in und um die Begegnungsstätte unternommen. Im Badezimmer hat Herr Stefan Nowak einen neuen Wassererhitzer montiert. Bruno Sklorz, Marcin Chuc, Jan Mizia mit seinem Sohn Alex, Szymon und Michał

Lukosik, Dawid Grabiński und Michał Kobiółka haben die Aufräumarbeiten durchgeführt. Es wurde trockenes Holz gehackt und in den Abstellräumen wurde Ordnung gemacht. Das gewonnene Holz wird nun als Heizmaterial für die Begegnungsstätte genutzt.

Ausflug mit dem DFK Czissek

Der Gemeindevorstand der deutschen Minderheit in Czissek veranstaltet eine Fahrt nach Kattowitz zum „Wiener Konzert“, das am 20. April stattfinden wird. Beginn ist um 11 Uhr. Neben der Teilnahme am Konzert steht auf dem Programm der Reise auch ein Besuch bei der deutschen Minderheit in Kattowitz.

Deutschkurs in Colonnowska

Der DFK Colonnowska veranstaltet einen Deutschkurs im Rahmen des Projekts „LernRAUM.pl“. Es gibt noch einige freie Plätze. Der Kurs umfasst 28 Stunden und dauert bis Juni. Der Unterricht wird im städtischen Sport- und Kulturzentrum in Colonnowska stattfinden. Für die Teilnahme bezahlen DFK-Mitglieder 120 Złoty, andere Interessierte 260 Złoty. Mehr Infos unter der Telefonnummer 503721658.

Deutschkurs in Groß Döbern

Auch in Groß Döbern startet beim DFK ein Deutschkurs. Anmelden kann man sich noch bis zum 22. März bei Monika Mikoszek unter der Telefonnummer 785062777. Der Kurs ist für Erwachsene gedacht und wird im Döbener Kulturhaus stattfinden. *adur*

Pro Liberis Silesiae: Szkoła w Raszowej należy do szkół „PASCH: Partnerzy przyszłości”

Wśród najlepszych

11 marca 2024 r. to wyjątkowy dzień dla Zespołu Szkolno-Przedszkolnego Stowarzyszenia Pro Liberis Silesiae w Raszowej. W tym dniu miała miejsce ceremonia oficjalnego przekazania tablicy potwierdzającej przyjęcie w 2019 r. naszej placówki do grona szkół „PASCH Szkoły: Partnerzy przyszłości”.

Do grupy należy już ponad 2000 szkół na całym świecie. Dzięki programowi PASCH uczniowie mają możliwość nauki języka niemieckiego w innowacyjnych obszarach językowych, korzystania z materiałów dydaktycznych, udziału w licznych projektach i przedsięwzięciach oraz rozwijania i pogłębiania wiedzy językowej i kulturowej. Ponadto co roku mogą przystępować do egzaminów językowych na różnych poziomach.

Uroczystość odbyła się w obecności znamienitych gości, z panem Peterem Herr, konsulem Republiki Federalnej Niemiec w Opolu, oraz panią Susanne Lindemann, doradcą metodycznym języka niemieckiego z Wrocławia, na czele. Spotkanie rozpoczęło się przygotowanym programem, na który złożyły się wiersze w języku niemieckim oraz przedstawienie teatralne „Die Macht der Powerfrauen”. Po części artystycznej odbyła się ceremonia przekazania tablicy



Zdjęcie: Pro Liberis Silesiae

Podczas ceremonii oficjalnego przekazania tablicy potwierdzającej przyjęcie Zespołu Szkolno-Przedszkolnego Stowarzyszenia Pro Liberis Silesiae w Raszowej do grona szkół „PASCH Szkoły: Partnerzy przyszłości”

Dzięki programowi PASCH uczniowie mają możliwość nauki języka niemieckiego w innowacyjnych obszarach językowych.

siści obserwowali symulację egzaminu oraz otrzymali cenne wskazówki przed właściwym egzaminem ustnym. W spotkaniu uczestniczyła pani Susanne Lindemann, przedstawicielka Ministerstwa Edukacji Niemiec, wydziału kształcenia zagranicznego, która koordynuje naukę języka niemieckiego w naszej szkole, oraz nauczyciele.

13 marca 2024 r. uczniowie klasy ósmej przystąpili do międzynarodowego egzaminu z języka niemieckiego na poziomie A2/B1, a następnie do egzaminów ustnych.

Zespół Szkolno-Przedszkolny Stowarzyszenia Pro Liberis Silesiae w Raszowej

„PASCH Szkoły: Partnerzy Przyszłości” oraz egzamin pilotażowy przed egzaminem DSD I. Troje uczniów siódmej klasy wcieliło się w rolę egzaminowanych i prezentowało swoje tematy, a ósmokla-

Vergessenes Erbe

Kunzendorf unter dem Walde: Eine längst vergessene Siedlung

Die Spuren der Simonishäuser

Mitten im Wald in der Nähe des Dorfes Kunzendorf unter dem Walde (Niwnice) im niederschlesischen Landkreis Löwenberg befinden sich Ruinen, die letzten materiellen Spuren einer längst vergessenen Siedlung, die als Simonishäuser oder Hartenhäuser bekannt war.

Simonishäuser (polnisch Szymonki) war ein Weiler des Dorfes Kunzendorf unter dem Walde und entstand Anfang des 18. Jahrhunderts.

Ein Vorfahre des Eigentümers von Kunzendorf, Christian Wenzel von Nostitz soll im Jahr 1600 zu Fuß eine Pilgerfahrt nach Jerusalem unternommen haben.

100 Jahre später beschloss von Nostitz an diese Pilgerfahrt mit dem Bau einer Kirche nahe Kunzendorf zu erinnern. Der barocke Bau wurde 1703 fertiggestellt. Jedes Jahr, zwei Wochen vor Ostern, wurde hier eine Ablassandacht gefeiert, die viele Pilger angezogen hat. An der neu errichteten Kirche wurde anschließend das Simonishaus gebaut. Davon wurde auch der spätere Ortsna-



Die Ruine des Klosters in Simonishäuser

Foto: Ludwig Schneider/Wikipedia

me abgeleitet, nachdem weitere Häuser entstanden und mehr Einwohner sich dort niedergelassen hatten. Welche Funktion das Simonishaus hatte, steht nicht fest. Manchen Quellen zufolge war es ein Pilgerheim, andere wiederum sprechen von einem Jagdhäuschen. Die

erste Version ist aber logischer, wenn man die Ausstattung des Hauses betrachtet: Es enthielt viele barocke Skulpturen, mit vorwiegend religiösem und sakralem Hintergrund. Die spätere Besitzerin von Kunzendorf, Gräfin von Nassau, hat in der ersten Hälfte des 19.



Schloss der Familie von Nostitz in Kunzendorf unter dem Walde.

Foto: Bazię/Wikipedia

Jahrhunderts in der Nähe ein Kloster und ein Pflegeheim angelegt. Sie lud Ordensschwester nach Simonishäuser ein. In der Nähe des Klosters wurden vier Kapellen eines Kalvarienwegs gebaut und eine Lindenallee angelegt. Im 19. Jahrhundert wohnten insgesamt 33

Menschen in der Ortschaft. Nach 1945 verließen die Einwohner die Siedlung und die Gebäude verfielen allmählich zu Ruinen. Heute sind nur noch die Außenmauern der Kirche und des Klosters erhalten. Auch die Lindenallee gibt es noch. *adur*

Bischofsvikar
Dr. Peter Tarlinski



24.03.2024
5. Sonntag
der Fastenzeit – B

1. Lesung: Jer 31,31-34
2. Lesung: Hebr 5,7-9
Evangelium: Joh 12,20-33

Die Fastenzeit ist ein Weg der Christenheit auf Ostern zu. Das Ziel ist die Auferstehung Jesu. Bevor die Osterglocken erklingen, wird der Passion Jesu gedacht. Sein Leiden und sein Tod am Kreuz haben den Menschen die Erlösung und den Frieden gebracht, für die am Ostersonntag gedankt wird. Der 5. Sonntag der Fastenzeit wird in der Tradition der Katholischen Kirche auch

Wort zum Sonntag

Passionssonntag genannt. An diesem Sonntag werden in vielen Kirchen und Kapellen die Kreuze und Bilder verhüllt. Der Gekreuzigte soll den Blicken der Gläubigen entzogen werden, damit sie ihn am Karfreitag neu „sehen“ können. Das alltägliche wird verhüllt, um den Gläubigen nach fast zwei Wochen in neuer Frische und Aussagekraft zu begegnen. Die Augen fasten, damit die Enthüllung des Kreuzes Jesu am Karfreitag, den Menschen erneut tief ergreifen und geistig bewegen kann.

Bewegend und rührend ist die Hingabe Jesu für alle Menschen. Eine größere Liebe auf Erden gibt es nicht, als wenn jemand sein Leben für die anderen hingibt. Daher sagt Jesus: „Wenn

das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.“ Das Schott-Messbuch kommentiert diesen Abschnitt mit den Worten: „Der Mensch gewinnt sein Leben in dem Maß, als er bereit ist, für andere hinzugeben. Wer sich aufsparen will, dessen Leben bleibt klein und unfruchtbar. Jesus hat es uns gesagt und vorgelebt. Weil er gestorben ist, haben wir das Leben.“

Sein Leiden und sein Tod am Kreuz haben den Menschen die Erlösung und den Frieden gebracht.

Papst Franziskus hat zum Dialog im Krieg in der Ukraine aufgerufen. Dabei hat er die weiße Fahne angesprochen. Diese sollten – nach seiner Aussage – die Menschen in der Ukraine hochhalten und Gespräche anbieten.

Papst Franziskus hat die Fahne in Weiß nicht als Zeichen der Unterwerfung gegenüber dem russischen Aggressor verstanden – sondern eher als einen Aufruf an ALLE, damit sie sich gemeinsam mit den Einwohnern der Ukraine intensiver für ein friedliches Ende des Konfliktes einsetzen. Dabei hat der Hl. Vater deutlich die Waffenindustrie kritisiert. Die Menschen sterben – die Waffenherstel-

ler verdienen. Über diese Aspekte der päpstlichen Aussage wird geschwiegen. Das Aufrüsten wird diskutiert – nicht der Friede. Der Kampf wird angetrieben – nicht das Ende des Kriegsterrors anvisiert. Die Ukraine darf nicht verlieren – hören wir immer wieder. Aber die Ukrainer dürfen bluten, die Waffenindustrie darf ihre Gewinne hochfahren, die Wirtschaft darf sich freuen – denn je länger der Krieg dauert, desto mehr wird man aufbauen müssen. Ein Teufelskreis des Mammons, des Geldes und finanzieller Gewinne. In diesem Zusammenhang ist der Aufruf der Papstes nicht nur angebracht, sondern auch prophetisch. Um das Leben und um den Frieden geht es letztendlich. Es geht um Ostern. □

Gogolin: Związek Śląskich Kobiet Wiejskich zaprezentował wielkanocne stoły

Święto tradycji, kultury i smaków

Wielkanoc – nazwa tego święta odmiennie była w Gogolinie przez wszystkie przypadki. W minioną niedzielę 17 marca gogoliński Jarmark Wielkanocny przyciągnął tłumy mieszkańców i gości, zapewniając niezapomniane doznania wszystkim uczestnikom.

W Hali Sportowej im. B. i Z. Blautów rozbrzmiewały radosne melodie, a w powietrzu unosił się zapach tradycyjnych potraw, zwiastując niepowtarzalnie święto śląskiej kultury i smaków.

Bogato zastawione stoły, pełne pysznych, tradycyjnych potraw śląskich przyrządzonych zarówno przez lokalne koła gospodyń wiejskich, jak i przez Związek Śląskich Kobiet Wiejskich. Nie brakuje również stoisk zaopatrzonych w przepiękne ozdoby wielkanocne i rękodzieła lokalnych artystów.

Wiosennie udekorowana hala, a także rozmaicie udekorowane stoiska, na których roztańczyły się pomysłowe wielkanocne ozdoby, wyroby rękodzielnicze oraz przysmaki kulinarne raj. Panie ze Związku Śląskich Kobiet Wiejskich oraz Kół Gospodyń Wiejskich gminy Gogolin hojnie częstowały obecnych świątecznymi babami, mazurkami i sałatkami, oddającymi smak wielkanocnej tradycji.

Eksploracja kolorów i smaków

Niezaprzeczalnym centrum uwagi była XXIV Wystawa Stołów Wielkanocnych przygotowana przez Związek Śląskich Kobiet Wiejskich. Gospodynie z Walec, ze Spóroka, Biedrzychowic, Kórnicy, Głogówka-Winiar, z Nowego Browińca, Przewozu, Ucieszkowa i Kierpnia zaprezentowały swoje kulinarne arcydzieła. Trzy stoły przygoto-



Oryginalne wypieki, a także unikatowe ozdoby podkreślały pasję i kreatywność uczestników oraz ich głęboką więź z lokalnym dziedzictwem kulturowym.

Foto: Konrad Bassek

Panie ze Związku Śląskich Kobiet Wiejskich oraz Kół Gospodyń Wiejskich z gminy Gogolin prezentowały tradycyjne świąteczne baby, mazurki i sałatki.

wane zostały także przez lokalne koła gospodyń wiejskich z gminy Gogolin – z Malni, Kamienia Śląskiego i Kartubca. Stoły przyciągały uwagę nie tylko wykwintnymi potrawami, ale także starannie dobranymi ozdobami, które tworzyły niezapomniane kompozycje świąteczne. Każdy stół był niepowtarzalnym dziełem

sztuki, odzwierciedlającym bogactwo i różnorodność śląskiej tradycji.

– Po pierwsze, żeby przekazać tę tradycję młodemu pokoleniu, a po drugie, to nam daje dużą satysfakcję. My się jakoś spełniamy w tym. Zawieramy nowe znajomości, spotykamy się ze starymi przyjaciółmi. To jest takie bardzo fajne i serdeczne – mówi Maria Żmija-Głombik, przewodnicząca zarządu Związku Śląskich Kobiet Wiejskich.

Panie ze Związku Śląskich Kobiet Wiejskich i Kół Gospodyń Wiejskich z gminy Gogolin oraz sołectw prezentowały przysmaki, takie jak tradycyjne świąteczne baby, mazurki i sałatki, częstując obecnych hojnie smakiem prawdziwej tradycji wielkanocnej. Co musi się znaleźć na świątecznym śląskim stole w Wielkanoc?

– Babki, wędliny, sałatki, jajka pod różnymi postaciami, ciasta – wylicza

Maria Żmija-Głombik. – Z pewnością można się na naszej corocznej wystawie zainspirować, podpytać nasze panie o przepisy. Korzystamy z naszych babcinych receptur, ale każda z nas ma swój tajemniczy składnik, który dodaje do swoich kulinarnych dzieł – przyznaje przewodnicząca.

Wielkanoc wisiała w powietrzu

Wielkanocne pisanki, haftowane obrusy, ceramiczne figurki i wiele innych unikatowych dzieł sztuki można było podziwiać i nabyć, aby wnieść do swojego domu odrobinę świątecznej magii.

– Co roku przed świętami przychodzimy tu z mężem, żeby poczuć atmosferę świąt. Podziwiamy te przepiękne dekoracje, ale też te niesamowite dania, bo nie tylko przepięknie się prezentują, ale też smakują – mówi pani Anna z Gogolina.

Nie brakowało również ciekawych konkursów, takich jak konkurs na najlepszy wypiek – babkę wielkanocną i na tradycyjną ozdobę świąteczną. Oryginalne wypieki, a także unikatowe ozdoby podkreślały pasję i kreatywność uczestników oraz ich głęboką więź z lokalnym dziedzictwem kulturowym. Zaprezentowane dekoracje, wykonywane często z naturalnych materiałów, podkreślały dbałość o ekologię i autentyczność śląskiej tradycji.

Z roku na rok rośnie zainteresowanie Gminnym Konkursem Kroszonkarskim i Zdobienia Jaj Wielkanocnych im. Jerzego Lipki pod tytułem „Wielkie dzieło sztuki na małej skorupce”. Niemal 70 uczestników walczyło „na kroszonki” o nagrody w trzech kategoriach wiekowych, prezentując wyjątkowe umiejętności i kreatywność. Wśród nich były całe rodziny – od babci po wnuki.

Na scenie wiosennie

Nie zabrakło także barwnych występów artystycznych, które dodatkowo podkreślały atmosferę jarmarku. Przed-szkolaki oraz uczniowie szkół z terenu gminy Gogolin czarowali wiosennymi piosenkami i wierszykami licznie zgromadzoną publiczność. Zespół Mażorettek „ArriVa”, grupa hiphopowa WTR oraz dziewczęcy zespół muzyczny, a także orkiestra dostarczyły niezapomnianych wrażeń, podkreślając radość i entuzjazm zbliżającego się święta.

Wielkanocny jarmark wraz z Wystawą Stołów Wielkanocnych okazał się doskonałą okazją nie tylko do delektowania się wyjątkowymi smakami, ale także do spotkania się i integracji. Rodzinna atmosfera, śmiech i radość towarzyszyły każdemu krokowi odwiedzających to wyjątkowe świąteczne wydarzenie.

Dominika Bassek

TSKN: 30 lat konkursu „Młodzież recytuje poezję”

Jubileuszowa recytacja

Już po raz 30. odbywa się w tym roku konkurs recytatorski w języku niemieckim „Młodzież recytuje poezję”. – Konkurs przebiega swoim utartym torem mimo roku jubileuszowego, bo myślę, że niczego innego uczestnicy nie oczekują. Natomiast w czasie finału przygotowaliśmy małą niespodziankę – zdradza Sabina Kawecka, koordynatorka konkursu, który od początku organizuje Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Niemców na Śląsku Opolskim.

Tradycyjnie konkurs recytatorski w języku niemieckim podzielony jest na kilka etapów. – Obecnie zakończył się już etap szkolny i na finiszu jest etap gminno-miejski, który ma się zakończyć do 25 marca – mówi Sabina Kawecka. Każdy z uczestników ma za zadanie przygotować dwa dowolne wiersze w języku niemieckim i zaprezentować je na scenie. Najlepsi przechodzą do kolejnego etapu. Przedostatni etap, rejonowy, rozpocznie się zaraz po Wielkanocy. – Etap rejonowy zaplanowaliśmy w sześciu miejscowościach: 9 kwietnia w Białej, 11 kwietnia w Oleśnie, 16 kwietnia w Łubnianach, 18 kwietnia w Ozimku, 23 kwietnia w Cisku i 25 kwietnia w Prószkowie – zapowiada Sabina Kawecka z TSKN. Najlepsi uczestnicy etapów rejonowych kwalifikują się do finału, który w tym roku odbędzie się w wyjątkowym miejscu. – Żeby podkreślić naszą jubileuszową edycję, chcieliśmy naszym finalistom zaproponować scenę z prawdziwego zdarzenia. Dlatego tegoroczny finał konkursu recytatorskiego odbędzie się 11 czerwca w Teatrze Lalki i Aktora w Opolu. Myślę, że dla uczniów będzie to wyjątkowe doświadczenie, móc deklamować wiersze na teatralnej scenie – podkreśla Sabina Kawecka. Finał zostanie wzbogacony o jeszcze jeden wyjątkowy akcent, tym razem muzyczny: występ Vanessy Gonsior, która zresztą również brała udział w kilku edycjach konkursu recytatorskiego.



Więcej informacji o konkursie można znaleźć na stronie www.skgd.de

Foto: TSKN

Finał konkursu recytatorskiego odbędzie się 11 czerwca w Opolskim Teatrze Lalki i Aktora.

Szczegółowy regulamin konkursu oraz lista miejscowości przyporządkowanych do poszczególnych etapów rejonowych dostępne są na www.skgd.de

adur

Jugend: Neuer Werbefilm der deutschen Jugendlichen

BJDM motiviert zur Gemeinschaftsarbeit

Der Bund der Jugend der Deutschen Minderheit (BJDM) hat kürzlich einen neuen Werbefilm veröffentlicht, der darauf abzielt, junge Menschen der deutschen Minderheit zur aktiven Beteiligung an lokalen Gemeinschaftsprojekten zu motivieren. Die Hauptfiguren des Films sind Marcin Niesłony, Vorsitzender der aktiven BJDM-Gruppe in Chronstau, und Julia Otte, eine angehende Pädagogin, Bibliothekarin und lokale Aktivistin in Zülz.

Beide wurden im Jahr 2023 als besonders verdiente Mitglieder des BJDM während der Jugendgala ausgezeichnet. Der Film bietet einen inspirierenden Einblick in ihre Tätigkeiten, ihre Motivation und die Bedeutung ihres Engagements für die Gemeinschaft.

Marcin Niesłony betont im Film die Bedeutung des lokalen Engagements und beschreibt es als eine bereichernde Mischung aus Spaß und Lernen. Er erklärt: „Durch meine Aktivitäten für die BJDM-Gruppe gewinne ich neues Wissen und entwickle mich persönlich weiter. Obwohl vieles heutzutage online stattfindet, ermöglichen Treffen wie jene, die ich für meine Gruppe organisiere, persönliche Begegnungen und gemeinsame Zeit. Und eigentlich kann man beide Aspekte auch verbinden, zum Beispiel durch gemeinsame TikToks aufnehmen.“

Der Werbefilm zielt darauf ab, andere junge Menschen dazu zu ermutigen, sich ebenfalls lokal zu engagieren und einen positiven Beitrag für ihre Gemeinschaft zu leisten. Er zeigt auf, wie solche Aktivitäten nicht nur die persönliche Entwicklung ermöglichen,



Die Botschaft des Films ist klar: Lokales Engagement ist von entscheidender Bedeutung für das Wachstum und die Stärkung der Gemeinschaft. Quelle: BJDM

sondern auch Spaß machen und eine starke Gemeinschaft fördern. Darüber hinaus betont der BJDM im Rahmen des Videos seine Unterstützung für Projektideen, sei es durch finanzielle Hilfe oder praktische Tipps.

Die Botschaft des Films ist klar: Lokales Engagement ist von entscheidender Bedeutung für das Wachstum und die Stärkung der Gemeinschaft. Durch die Beteiligung an lokalen Projekten können junge Menschen nicht nur ihre Fähigkeiten verbessern und neue Erfahrungen sammeln, sondern auch dazu beitragen,

Der Werbefilm will junge Menschen dazu zu ermutigen, sich auch lokal zu engagieren.

ihre Umgebung positiv zu gestalten. Der BJDM ermutigt seine Mitglieder, kreativ zu sein und innovative Ideen umzusetzen, und ist bereit, sie auf diesem Weg zu unterstützen.

ap



Ein aktives Sommersemester steht an!

Mit Daniela Gurok vom Verein Deutscher Hochschüler in Polen zu Oppeln (VDH) sprach Andrea Polański über das Veranstaltungsangebot des Vereins im kommenden Sommersemester.

Kannst Du uns einen Überblick über das Angebot des VDH im kommenden Sommersemester geben?

Natürlich. Im Sommersemester haben wir verschiedene Veranstaltungen geplant, die darauf abzielen, die Gemeinschaft innerhalb des Vereins zu stärken und unseren Mitgliedern sowie Freunden des VDH bereichernde Erfahrungen zu bieten. Dazu gehören natürlich die Semesterantrittskneipe und unser 21. Stiftungsfest mit Festkommers am Samstag, den 15. Juni. Wir sind aber auch offen für die Zusammenarbeit mit der deutschen Minderheit und planen einen gemeinsamen Vortrag im Rahmen des Projekts LernRAUM.pl. Außerdem wird die Möglichkeit geboten, an Ausflügen zu anderen Studentenverbindungen teilzunehmen. Geplant werden auch ein sommerlicher Grillabend sowie Stammtische.

Das klingt nach einem abwechslungsreichen Programm. Was genau sind das Stiftungsfest und der Festkommers?

Das Stiftungsfest ist ein wichtiges Ereignis für uns, bei dem wir Mitglieder, Freunde des VDH sowie Gäste aus der Region, der deutschen Minderheit und aus dem Ausland zusammenkommen. Dieses Jahr feiern wir das 21. Stiftungsfest, bei dem ein Vortrag zur Geschichte des Oppelner Schlesiens gehalten wird, insbesondere im Hinblick auf das 25-jährige Jubiläum der Entstehung der Woiwodschaft Oppeln. Es wird eine Gelegenheit sein, die Kultur und Geschichte unserer Region zu feiern.

Dieses Jahr geht Ihr auch die Zusammenarbeit mit LernRAUM.pl ein und erwähnt im Semesterprogramm einen Vortrag zur schlesischen Sprache.

Genau. Der Vortrag zur schlesischen Sprache wird von unserem Bundesbruder Marcin Hellbach im April in Dobrau gehalten, und wir freuen uns darauf, mehr über die Bedeutung und Nutzung der schlesischen Sprache zu erfahren. Wir halten die aktuelle Lage des Schlesiens in Bezug auf die Region für sehr wichtig – aus der politischen Perspektive ist sie auch dynamisch. Veranstaltungen solcher Art bieten eine direkte Möglichkeit, mehr über die politischen und sozialen Veränderungen in diesem Thema zu erfahren, darüber offen zu diskutieren und dadurch eines unserer akademischen Prinzipien, also die Wissenschaft, zu realisieren. Es ist wichtig für uns, die kulturelle und geschichtliche Vielfalt zu würdigen und unsere Wurzeln zu pflegen, vor allem da es im VDH neben dem Deutschen ab und zu etwas im Schlesienschen zu hören gibt.

Das klingt sehr interessant. Du hast auch erwähnt, dass es möglicherweise einen Ausflug zum Stiftungsfest eines

Es ist wichtig, vor allem die junge Generation unserer Mitglieder in ihrem akademischen und kulturellen Wachstum zu unterstützen.

Vereins Deutscher Studenten nach Deutschland geben wird. Wie sehen Eure Kontakte mit anderen studentischen Verbindungen aus?

Wir planen, unsere Kontakte zu anderen Vereinen zu stärken, und der Besuch des Stiftungsfests des Vereins Deutscher Studenten Dresden bietet eine sehr gute Gelegenheit dazu. Das ermöglicht uns, Erfahrungen auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu pflegen, unser Netzwerk zu erweitern und die deutsche Sprache zu sprechen. Unter anderem durch internationale Begegnungen pflegt man die deutsche Kultur und Sprache. Selbst wenn man mit geringen Sprachkenntnissen dem VDH beiträgt, lernt man automatisch Deutsch, wenn man mit deutschsprachigen Korporierten in Kontakt kommt. Zudem tragen solche Veranstaltungen meistens auch die Möglichkeit eines kulturellen Angebots im Ausland bei. Wir sehen solche internationalen Austausche als Bereicherung für unsere Mitglieder und den Verein als Ganzes an.

Und wie tragen die regelmäßigen Treffen zur Gemeinschaft innerhalb des VDH bei?

Die informellen Treffen sind entscheidend für die Verbundenheit unserer Mitglieder. Sie finden in einer lockeren, aber manchmal auch formellen Atmosphäre statt, in der wir unsere Gedanken und Meinungen austauschen, neue Ideen diskutieren und gemeinsam Zeit verbringen. Damit wir neue Mitglieder gewinnen können, müssen wir regelmäßig die Gemeinschaft unserer Bundesbrüder und Bundesgeschwestern pflegen, weil es die Grundlage für die Entwicklung im Prinzip jedes Vereins ist. Während des 20. Stiftungsfestes, das wir 2023 gefeiert haben, haben wir entschieden, dass im akademischen Jahr eine Familienveranstaltung organisiert werden soll, um die Familien unserer Bundesgeschwestern in die Verbindung zu integrieren. Es ist auch eine Gelegenheit für unsere Mitglieder, ihre Partner, Kinder, Bekannte oder Freunde mitzubringen und sie in unsere Gemeinschaft einzubeziehen.



Daniela Gurok

Foto: privat

Das klingt nach einer warmen und einladenden Atmosphäre. Abschließend, wie fördert der VDH die Teilnahme seiner Mitglieder an Veranstaltungen der Wissenschaft und Kultur sowie die Pflege sozialer Kontakte?

Wir ermutigen unsere Mitglieder aktiv, an Veranstaltungen der Wissenschaft und Kultur in Polen sowie im Ausland teilzunehmen, sei es durch Unterstützung bei der Organisation oder durch direkte Teilnahme. Es ist wichtig, vor allem die junge Generation unserer Mitglieder in ihrem akademischen und kulturellen Wachstum zu unterstützen. Durch das Hinweisen auf das Angebot und den Besuch von sozialen sowie kulturellen Veranstaltungen im Rahmen des Semesterprogramms leisten wir einen Beitrag zur Sensibilisierung auf die breit verstandene Fortbildung, in gewissem Sinne auch zur kulturellen Erziehung von Jugendlichen und Studenten. Pflege sozialer Kontakte, sei es innerhalb des Vereins oder darüber hinaus, entwickeln sich mit der Zeit zu Freundschaften, die unsere Gemeinschaft ausmachen und stärken sowie darüber hinaus den Ausgangspunkt des Studentenwesens in einer Verbindung und natürlich auch im Leben bilden.

Zbliża się aktywny semestr letni!

Z Danielą Gurok ze Stowarzyszenia Studentów Niemieckich w Polsce w Opolu (VDH) o programie wydarzeń stowarzyszenia w nadchodzącym semestrze letnim rozmawia Andrea Polański.

Czy możesz przedstawić nam program VDH na nadchodzący semestr letni?

Oczywiście. W semestrze letnim zaplanowaliśmy różne wydarzenia mające na celu wzmocnienie społeczności w stowarzyszeniu i zaoferowanie naszym członkom oraz sympatykom VDH wzbogacających doświadczeń. Obejmują one oczywiście spotkanie

w restauracji inaugurujące semestr, jak również obchody 21. rocznicy założenia stowarzyszenia z imprezą w sobotę 15 czerwca. Jesteśmy jednak również otwarci na współpracę z mniejszością niemiecką i planujemy wspólny wykład w ramach projektu LernRaum.pl, a także możliwość wzięcia udziału w wycieczkach do innych związków studenckich. Planujemy też letni wieczór grillowy oraz stoliki bywalców.

To brzmi jak zróznicowany program. Z czym dokładnie wiążą się obchody rocznicy założenia stowarzyszenia oraz uroczysty komers?

Obchody założenia VDH są dla nas ważnym wydarzeniem, na którym gromadzimy członków, sympatyków stowarzyszenia oraz gości z regionu, z mniejszości niemieckiej, i z zagranicy. W tym roku obchodzimy je po raz 21., a w ich trakcie zostanie wygłoszony wykład na temat historii Śląska Opolskiego, szczególnie w związku z 25. rocznicą powstania województwa opolskiego. Będzie to okazja do świętowania kultury i historii naszego regionu.

W tym roku nawiązujecie również współpracę z LernRaum.pl i wspomnieliście o tym, że w programie semestru znajdzie się wykład na temat języka śląskiego.

Dokładnie tak. Wykład na temat języka śląskiego zostanie wygłoszony w kwietniu przez Marcina Hellbacha, członka naszej korporacji, w Dobrej i już nie możemy się doczekać, aby doświadczyć się więcej o znaczeniu i użyciu języka śląskiego. Uważamy, że obecna sytuacja języka śląskiego w odniesieniu do regionu jest bardzo ważna – z perspektywy politycznej jest również dynamiczna. Tego typu wydarzenia dają bezpośrednią możliwość poznania zmian politycznych i społecznych w tym temacie, otwartej dyskusji, a tym samym realizacji jednego z naszych akademickich założeń, czyli nauki. Ważne jest dla nas, aby szanować różnorodność kulturową i historyczną oraz pielęgnować nasze korzenie, zwłaszcza że w VDH język śląski można od czasu do czasu usłyszeć obok niemieckiego.

To brzmi bardzo interesująco. Wspomniałaś również, że być może odbędzie się wycieczka na obchody rocznicy założenia jednego ze stowarzyszeń niemieckich studentów w Niemczech. Jakie macie kontakty z innymi organizacjami studenckimi?

Planujemy wzmocnić nasze kontakty z innymi stowarzyszeniami, a wizyta na obchodach rocznicy powstania Stowarzyszenia Studentów Niemieckich w Dreźnie jest do tego bardzo dobrą okazją. Pozwoli nam na wymianę doświadczeń, nawiązanie nowych kontak-

tów, pielęgnowanie przyjaźni, poszerzenie naszej sieci kontaktów i mówienie w języku niemieckim. Międzynarodowe spotkania kulturowe m.in. niemiecką kulturę i język. Nawet jeśli ktoś dołączy do VDH z niewielką znajomością języka, automatycznie nauczy się niemieckiego, gdy wejdzie w kontakt z niemieckojęzycznymi korporacjami. Ponadto takie wydarzenia zazwyczaj przyczyniają się również do możliwości realizacji programu kulturalnego za granicą. Postrzegamy takie międzynarodowe wymiany jako wzbogacenie dla naszych członków i stowarzyszenia jako całości.

W jaki sposób regularne spotkania przyczyniają się do rozwoju społeczności w VDH?

Nieformalne spotkania mają kluczowe znaczenie dla solidarności naszych członków. Odbijają się one w swobodnej, choć czasem też formalnej atmosferze, gdzie możemy dzielić się naszymi przemyśleniami i opiniami, omawiać nowe pomysły i spędzać razem czas. Aby przyciągnąć nowych członków, musimy regularnie pielęgnować społeczność naszych braci i sióstr, ponieważ jest to podstawa rozwoju każdego stowarzyszenia. Podczas 20. obchodów rocznicowych w 2023 r. zdecydowaliśmy, że w roku akademickim należy zorganizować wydarzenie rodzinne, aby zintegrować rodziny naszych braci i sióstr z korporacji. Jest to również okazja dla naszych członków, aby przyprowadzić swoich partnerów, dzieci, znajomych lub przyjaciół i włączyć ich do naszej społeczności.

To brzmi jak ciepła i przyjazna atmosfera. I na koniec – w jaki sposób VDH zachęca swoich członków do udziału w wydarzeniach naukowych i kulturalnych oraz do pielęgnowania kontaktów społecznych?

Aktywnie zachęcamy ich do udziału w wydarzeniach naukowych i kulturalnych w Polsce i za granicą, pomagając w ich organizacji lub bezpośrednio w nich uczestnicząc. Ważne jest, aby wspierać szczególnie młode pokolenie naszych członków w ich rozwoju naukowym i kulturalnym. Zwracając uwagę na ofertę i uczestnicząc w wydarzeniach społeczno-kulturalnych w ramach programu semestralnego, przyczyniamy się do podnoszenia świadomości w zakresie szeroko rozumianego dokształcania, a w pewnym sensie także edukacji kulturalnej młodzieży i studentów. Pielęgnowanie kontaktów społecznych, czy to w ramach stowarzyszenia, czy poza nim, z czasem przetransformuje się w przyjaźnię, które tworzą i wzmacniają naszą społeczność i stanowią punkt wyjścia do aktywności studenckiej w stowarzyszeniu i oczywiście w życiu. □

Königswinter: Oppelner Germanistikstudenten im Haus Schlesien

Studenten aus Oppeln wieder da!

Wo kann man am besten die eigenen Sprachkenntnisse überprüfen? Natürlich dort, wo die Zielsprache verwendet wird! Im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen der Germanistik an der Universität Oppeln und dem Haus Schlesien in Königswinter haben Studierende der Oppelner Germanistik vom 10. bis 16. März eine Studienreise nach Deutschland unternommen.

Der Aufenthalt bot Gelegenheit, die Geschichte Schlesiens näher kennenzulernen und dadurch das Wissen über die Region zu vertiefen. Jeder Tag war nicht nur reich an Wissenserweiterung, sondern auch aktiv gestaltet.

Den Montagvormittag verbrachten die Studierenden im Haus Schlesien, wo sie das Haus selbst und seine Ent-

stehungsgeschichte kennenlernten. Außerdem wurden sie durch die Dauerausstellung zu den geschichtlichen und kulturellen Aspekten Schlesiens geführt. Am Nachmittag machte sich die Gruppe auf den Weg nach Bonn. Sie besuchte die Bundeszentrale für politische Bildung, wo die Besucher Bücher und Zeitschriften zu den aktuell wichtigen gesellschaftlichen wie politischen Themen sowie zur Geschichte Deutschlands erhalten können; die Materialien stehen kostenlos oder für einen kleinen Preis zur Verfügung. Anschließend hatten die Studierenden eine Stadtführung durch die ehemalige Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland, bei der sie Kenntnisse über das Geburtshaus von Ludwig van Beethoven, das Bonner Münster, das alte Rathaus und die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn erlangen konnten.

Der nächste Tag begann mit dem Besuch im Oberschlesischen Landesmuse-

um in Ratingen, das eine Ausstellung über die Geschichte der Heimat sowie die Kultur in Form von zwei Escape-Rooms präsentiert. In Düsseldorf, das als nächster Punkt im Programm stand, sahen sie sehenswerte Orte, u. a. das Düsseldorfer Rathaus, die Uferpromenade am Rhein, die Düsseldorfer Radschläger sowie das Paradies fürs Einkauf – die Königsallee. Zwar ist Düsseldorf die Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen, doch die größte Stadt des Bundeslandes ist Köln. Dort befindet sich das Funkhaus des Deutschlandfunk. Hier lernten die Studierenden die Entstehungsgeschichte der bundesweiten Hörprogramme „Deutschlandfunk“, „Deutschlandfunk Nova“ und „Deutschlandfunk Kultur“ kennen. Beim Besuch in Köln durfte ein Stadtrundgang im Zentrum und der Besichtigung des Kölner Doms nicht fehlen.

Am Donnerstag überquerten die Studierenden die Grenze Deutschlands,



Die Studenten der Oppelner Germanistik vor dem Alten Rathaus in Bonn

Foto: Maryna Kryzhanovska

jedoch nicht die Sprachgrenze, denn sie führen zum deutschsprachigen Parlament in Eupen, Belgien. Dort lebt die deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, deren Bürger nach dem Ersten Weltkrieg innerhalb von knapp 20 Jahren mehrmals die Staatsangehörigkeit wechseln mussten. Heute sind sie belgische Staatsbürger, die jedoch im Alltag Deutsch sprechen. Am gleichen Tag ging die Reise noch in die Europastadt Aachen, wo die Studierenden sowohl den Aachener Dom und die Statue

Karl des Großen besuchten als auch eine Kostprobe von „Printen“, einem lokalen Gebäck, bekamen.

Doch wie das Sprichwort besagt, „Alles geht einmal zu Ende“ und so begaben sich die Studierenden am Samstagmorgen auf ihren Heimweg. Neues Wissen wurde mitgenommen, neue Freundschaften geschlossen und was am Wichtigsten erscheint: neue Interessen wurden bei den Studierenden geweckt.

Michaela Przewdzink, Florian Kostka
Dominika Szymczyk, Klara Piosek

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.

Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

**Zdrowie: Suplementy na wiosenne przesilenie**

Zastrzyk energii

Wiosna zbliża się do nas wielkimi krokami, a wraz z nią przesilenie, które może się nam dać we znaki. Jego objawami są m.in.: zmęczenie, brak energii, problemy z koncentracją, senność, niepokój, osłabienie, bóle głowy i mięśni. Przesilenie wiosenne może trwać nawet kilka tygodni, dlatego warto wesprzeć swój organizm w tym okresie odpowiednimi suplementami, którą przywrócą nam równowagę i zapewnią odpowiedni poziom energii.

Zacznijmy od kofeiny, która występuje głównie w ziarnach kawy i liściach herbaty. Dlatego tak chętnie sięgamy po napoje z kofeiną, jeżeli chcemy dobrze zacząć dzień. Nic bowiem tak nie dodaje energii jak właśnie zastrzyk kofeiny, która jest związkem organicznym zwiększającym wydolność organizmu, rozszerza naczynia krwionośne i niweluje uczucie zmęczenia, a także łagodzi ból. Poza tym kofeina przyspiesza metabolizm i pomaga spalić tkankę tłuszczową. Z tego powodu może być stosowana jako wsparcie podczas zrzucania zbędnych kilogramów. Wspiera również prawidłową pracę mózgu i poprawia zdolność koncentracji. Jeśli zatem czujesz się ospały i zmęczony, a wykonywanie codziennych obowiązków stało się trudniejsze niż zwykle, możesz sięgnąć właśnie po ten składnik.

Witamina C przyjdzie z pomocą

Kofeina nie jest jednak jedynym suplementem, który może zadziałać. Z pomocą przyjdzie także witamina C. Jest to jedna z najważniejszych dla organizmu witamin, przyczyniająca się do wsparcia prawidłowego funkcjonowania układu immunologicznego, zwłaszcza u osób intensywnie ćwiczących. Poza tym wspiera produkcję kolagenu, który wpływa na prawidłowe funkcjonowanie m.in. kości, włosów oraz skóry, zapewnia prawidłowy metabolizm energetyczny, właściwe działanie układu nerwowego i redukcję uczucia zmęczenia i znużenia. Rutyna i hesperydyna to z kolei bioflawonoidy – związki chemiczne, które nie występują w preparatach jednoskładnikowych. Ich suplementacja razem z witaminą C pozytywnie wpływa na zdrowie.



Kofeina przyspiesza metabolizm i pomaga spalić tkankę tłuszczową.

Foto: Healthy Living

Obie substancje uszczelniają naczynia krwionośne, dzięki czemu wzmacniają odporność.

Złoty korzeń na zmęczenie

W okresie kiedy chcemy wesprzeć swoje siły i poziom energii, warto się też zainteresować różenicem górskim,

który znany jest również jako złoty korzeń. Uważany jest za zioło, które wspomaga organizm w przystosowaniu się do zmiennych czynników zewnętrznych – zwiększa odporność na stres i pomaga go łagodzić. Różeniec górski pozytywnie wpływa na pracę mózgu, wspomagając procesy zapamiętywania i koncentracji.

Ponadto wspomaga leczenie spadków nastroju oraz działa pozytywnie na organizm w czasie przewlekłego przemęczenia. Różeniec górski wzmacnia również wydolność organizmu, dlatego jego suplementacja polecana jest osobom aktywnym fizycznie. Dodatkowo wspomaga układ nerwowy i stymuluje organizm do walki z chorobami, wzmacniając odporność.

Maca doda ci energii

Naszą uwagę w okresie przesilenia wiosennego powinna zwrócić też pieprzycza peruwiańska, czyli popularna maca. Jest to roślina pochodząca z Ameryki Południowej, która kryje w sobie bogate źródło witamin, błonnika i aminokwasów. Maca wspiera odporność i chroni przed stresem oksydacyjnym, przyczynia się do wzrostu witalności oraz hamuje proces starzenia się skóry. Do tego maca dodaje energii, poprawia pamięć i koncentrację, a suplementy diety ją zawierające wspierają organizm w przypadku dużego wyczerpania. Maca zwiększa także wydolność organizmu, co ma duże znaczenie w szczególności dla sportowców, którzy planują swoje treningi.

Karolina Świerc

PINNWAND

Verliebt: Sehr entspannt wirkt Michael Ballack auf den Fotos, die er kürzlich von den Malediven postete. Dem einstigen Fuß-



Foto: Promiflash

ballstar geht es richtig gut – und das soll jeder sehen. Mit seiner Freundin Sophia Schneiderhan (23) verbrachte er wunderschöne Tage in einem der exklusivsten Resorts der Welt, dem „Soneva Fushi“. Wie die „Bunte“ aus dem Umfeld Michael Ballacks erfährt, warten Freunde darauf, dass er Sophia einen Antrag macht. Auch sie scheint einer Ehe nicht abgeneigt zu sein. Freunde sagen, sie sei „Hals über Kopf“ in ihn verliebt.

Gastprofessor: Wie die Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf bekannt gegeben hat, wird Campino, der Sänger der „Toten Hosen“, als Gastprofessor in zwei Vorlesungen seine Leidenschaft für Literatur, Lyrik und Kommunikation unter Beweis stellen. Seine Vorlesungen tragen die Titel „Kästner, Kraftwerk, Cock Sparrer. Eine Liebeserklärung an die Gebrauchslyrik“ und „Alle haben was zu sagen. Die Kakophonie unserer Zeit“ und finden beide im April statt.

Gesund: Harald Krassnitzer hat Zigaretten endgültig abgeschworen. Der Weg dahin war steinig. Der Tatort-Kommissar versuchte schon einige Male, vom Glimmstängel loszukommen. 2012 verriet er im Interview mit „Bild“, dass er Zigaretten nie lange widerstehen konnte. Sein Ausgleich zur Sucht heute: gesunde Ernährung – mit Augenzwinkern. „Ich achte darauf, dass ich Gemüse und Obst und nicht zu viele Saucen zu mir nehme, um mein sogenanntes „Anti-Aging“-Gesicht zu wahren.“

Glücklich: Robert Enkes Selbstmord schockierte 2009 das ganze Land. Der Nationaltorwart und Torhüter bei Hannover 96 litt



Foto: Mike Sommer

an Depressionen und stürzte sich vor einen Zug. Zurück blieb seine Witwe Teresa Enke. Auch sie stürzte nach dem Suizid ihres Mannes in ein tiefes, dunkles Loch. Heute fühlt sie sich aber wieder glücklich. „Ich bin wieder verheiratet und habe mit meinem jetzigen Mann noch ein Kind bekommen. Unser Sohn ist jetzt acht Jahre alt und putzmunter“. Robert, mit dem sie neun Jahre verheiratet war, bleibt dennoch für immer ein wichtiger Teil ihres Lebens – auch wenn sie mittlerweile eine eigene kleine Familie hat.

Hochzeit: Johannes B. Kerner, der 59-jährige Star-Moderator, hat Ende Februar zum zweiten Mal „Ja“ gesagt. Seine Liebste



Foto: Wikipedia

ist die 27 Jahre jüngere Kunsthistorikerin Alina-Sophie Schiess. Gefeierte wurde im engsten Kreis in einem Münchener Standesamt direkt am Englischen Garten. Von 1996 bis 2019 war Johannes B. Kerner mit der ehemaligen Hockeynationalspielerin Britta Becker verheiratet. Sie haben vier gemeinsame Kinder.

Neubeginn: Natalia Yegorova feierte ihren 50. Geburtstag – und strotzt vor Energie und Lebensfreude. Gerade hat die Sängerin einen neuen Modelvertrag unterschrieben. „Ich bin endlich die Natalia, die ich immer sein wollte“, erzählt sie im „Bunte“-Interview. „Viele Jahre war ich nur in der Rolle der Ehefrau und Mutter und mein eigenes Ich ist in den Hintergrund geraten.“ Vor zwei Jahren ließ sie sich von Vitali Kitschko scheiden. „Glücklicherweise sind wir nicht im Negativen auseinandergegangen und kommunizieren und telefonieren weiterhin“, so Yegorova.

Abschied: Nach mehr als 30 Jahren und 4.500 gemeinsamen Sendungen verabschieden sich die „RTL Aktuell“-Urgesteine Peter Kloepfel (65) und Ulrike von der Groeben (66) im Sommer von der beliebten Nachrichtensendung. „Ich werde dieses Jahr 66. Ist dann auch mal gut“, erklärte Kloepfel seine Entscheidung. Grund für den Abschied aus der Fernsehwelt ist demnach auch seine Familie. Mit ihr wolle er mehr Zeit verbringen. Seinen Lebensmittelpunkt möchte Kloepfel in die USA verlegen, wo auch seine Frau und seine Tochter wohnen.

Intime Details: Im Geburtstagsinterview mit „Bunte“ blickt der Volksmusikstar Michael Hartl zurück, aber plaudert auch ganz



Foto: Promiflash

offen über intime Details – zum Beispiel über sein Liebesleben mit Ehefrau und Bühnenpartnerin Marianne: „Sex im Alter ist doch wichtig“, so Hartl. „Es stärkt die Verbundenheit. Der Mensch braucht das einfach. Marianne hat immer noch eine schöne Figur und ich liebe sie umso mehr, wenn sie schön angezogen ist.“

adur

Glosse**Putzwahn**

Der Frühlingsputz naht. Obwohl ich seit Jahren versuche, gegen das plötzliche Bedürfnis, im März das ganze Haus auszumisten, anzukämpfen, kann ich dem unerwarteten Drang nach Sauberkeit nicht widerstehen. Es kann sein, dass der Tag langsam länger und lichter wird und man mehr sieht. Und mit „mehr“ meine ich mehr Dreck, mehr Flecken, mehr Staub und mehr Spinnweben in den bis dato dunklen Ecken. Im Winter haben es sich offenbar Schmutz und Unordnung überall im Haus bequem gemacht. Wo man reinschaut, ertappt man das frische Paar auf frischer Tat. Da ein verstaubtes Fensterbrett, hier eine verwelkte Blume und in der Ecke baut eine Spinne gerade ihre zweite Ferienwohnung auf. Ich halte zwanghaft nach weiteren Schmutzspuren Ausschau. Bewaffnet mit einem Putzlappen, einem Besen und ausgestattet mit ethischen Reinigungsmitteln, erkläre ich Schmutz und Unordnung den Krieg! Allzweckreiniger sind meine Allzweckwaffen! Einmal vom Putzwahn gepackt, höre ich erst auf, wenn das ganze Haus glänzt, und ich erledigt auf dem blitzsauberen Boden liege.

Anna Durecka

Karolin Łunaczi

Nie wiam jak u Wols, ale jo! już nojwjynkszi sztres móm za sobi, starúm sie nie działac pochopnie, a bez ostatniy dni inaczej sie nie dało. I co skuli tygo? A no nie wiam, co se zmiyniło. Einfach jakojś tak starúm sie eliminować wszystko to, co mie sztresuje. Jasne – bez sztresu ani rusz – on tyż motywuje, ale co moł być i tak przidzie, choby my to wszystko próbowali ograniczać.

Ogranicznia w życiu tyż mająm swojy plusy i minusy, choby u dzieci. Jak za moc czowiek ograniczoł, to potom rozmajcie se kńiczi. A to potom dzieci robiuim cojś na złojść, a to dzieci nie tak

cojś odbiyrajum, a zyci leci i co? Lepij z niymi pogodkać, wytłumaczyć, co by czuly sie bezpiecznie, co by wiedziaty, co mogum, a co ni i że i w najmłodszym wieku trza ty konsekwencyj poniysć – choby to yno miała być jakojś kara – zakaz telefonu, ograniczniny grania w jakyjś gry. Koźdi z nołs przeca musi niejedna rzecz odzałować, odpokutować, co by potom wszystko zrozumieć i co by sie wszystko jakojś dobrze poukłołdało. Skomplikowanyn? Wcale ni – koźdi musi mieć stawiany jakyjś granicy. Modsi, starsi, ci najmodzi. Kedyjś se przeca tygo trza nauczyć, chociaźby nie wiam

co. A iże zyci tak wartko leci, to tyż niy ma na co czekać i na co narzykać, a niepotrzebni sztres zoldnymu nie je potrzebni. Obejrzcie tera – świynta, szykowaniy – to co pisalach łostatnio. A jak se to weźniecie blank poleku, to tyż i połowa starań baje zarolz mniyj. Jak by na to nie patrzeć. I takich niepotrzebnych zmartwiyn. Padajum, że złość piynknojści szkodzi – sztres tyż, powiam Wum. Sztres to jeszcze tyż i zyci skrócoł – to po co sie sztresować pomyślicie? A no właśnie – po co sie sztresować? A przynajmniej po co nóm nadmiar sztresu, jak nierolz je to blank niepotrzebny

i styknie einfach – odpuścić abo nierolz tyż pysk trzymać, a już jakojś tak lżij. Nie wiam, co sam dopowiedzieć, bo wiam, że goldka goldkum, a jak przidzie co do czygo, to tyż czowiek nierolz nie umiy łodpuścić i sie niepotrzebnie nerwuje.

To jak? Od dzisiej se niepotrzebnie nie nerwujymy, abo? Ciekawy, czy udoł nóm sie to wdroyć w zyci. Taki plan – fajnie, kej byście tyż o tym pomyśleli. A jak już se zdarzi narolz znerwować to... blank szybko spróbujcie se zająś uspokoić, nawet jak by trza było skuli tygo iść na zakupy, toć to przeca zoldyn problem. Abo?



**Porady: Insolvenz, czyli niewypłacalność pracodawcy**

O tym powinni wiedzieć pracownicy

Kiedy pracodawca ogłasza niewypłacalność (niem. Insolvenz), jest to zwykle szok dla pracowników. Często pojawiają się już wcześniej oznaki, ale czasami informacja przychodzi jak grom z jasnego nieba: Firma jest niewypłacalna i złożyła wniosek o upadłość w odpowiednim lokalnym sądzie. Rodzą się wówczas różne pytania, np. czy ma się prawo do wynagrodzenia i co z umową o pracę. Co to właściwie oznacza dla pracowników i co się zmienia w momencie, kiedy pracodawca złoży wniosek o ogłoszenie upadłości?

Do póki sąd rejonowy, jako sąd upadłościowy, nie wyda orzeczenia w sprawie wniosku o ogłoszenie upadłości, wyznacza tymczasowego zarządcę danej spółki. W praktyce zasadą jest, że powoływany jest tzw. słaby tymczasowy zarządca masy upadłościowej (niem. schwacher vorläufiger Insolvenzverwalter), któremu sąd upadłościowy może przyznać pewne uprawnienia do rozporządzania. W takim przypadku nic się nie zmienia dla pracowników do czasu wszczęcia postępowania upadłościowego – chyba że „słaby” tymczasowy zarządca masy upadłościowej wyjątkowo uzyska indywidualne upoważnienie sądu do zajmowania się sprawami z zakresu prawa pracy. Zdarza się to jednak rzadko. Z drugiej strony, w przypadku orzeczenia ogólnego zakazu zarządzania i powołania tzw. silnego tymczasowego zarządcy masy upadłościowej wszystkie uprawnienia pracodawcy przechodzą w całości na tymczasowego zarządcę.

Co się dzieje z prawem do wynagrodzenia?

Warto jednak wiedzieć, że sam wniosek o ogłoszenie upadłości nie zmienia niczego w stosunku pracy. Umowa o pracę jest nadal ważna i nadal istnieje obowiązek wykonywania uzgodnionych w niej obowiązków. Zaleca się pracownikom także sporządzenie listy wszystkich roszczeń pieniężnych, jakie powstały



Zasilek dla bezrobotnych jest wypłacany nawet przed zakończeniem stosunku pracy.

Foto: www.bnild.de

Pieniądze z masy upadłościowej są wypłacane na poczet zaległych wynagrodzeń, ale maksymalnie przez trzy miesiące.

wobec pracodawcy do momentu złożenia przez niego wniosku o upadłość, a nie zostały jeszcze spełnione. Pracodawca nie musi wypłacać zaległych wynagrodzeń z okresu przed wszczęciem postępowania upadłościowego, ponieważ jest niewypłacalny. Roszczenia te muszą zostać jednak zarejestrowane w tabeli niewypłacalności (niem. Insolvenztabelle). Jeśli po zakończeniu postępowania upadłościowego pozostaną jakiegokolwiek aktywa, zostaną one rozdzielone między wierzycieli upadłościowych zgodnie z kwotą zadłużenia.

Obejmuje to również pracowników. Aby móc zarejestrować własne roszczenia, poszkodowani zazwyczaj otrzymują pismo od właściwego syndyka masy upadłościowej.

Zasilek upadłościowy

Dotknięci upadłością pracodawcy pracownicy powinni się także ubiegać o zasiłek upadłościowy (niem. Insolvenzzugeld) od właściwej placówki urzędu pracy, tak szybko jak to możliwe od momentu dowiedzenia się o niewypłacalności. W tym celu muszą przedłożyć zaświadczenie o niewypłacalności, o które mogą się zwrócić do pracodawcy lub syndyka masy upadłościowej. Co do zasady pracownicy otrzymują zasiłek w wysokości swoich dotychczasowych zarobków netto. Jeśli późniejsze bezrobocie jest nie do uniknięcia, pracownik powinien również zarejestrować się jako osoba poszukująca pracy w lokalnym urzędzie pracy już na wczesnym etapie ogłoszonego postępowania upadłościowego i ubiegać

się o zasiłek dla bezrobotnych. Zasiłek dla bezrobotnych jest wypłacany nawet przed zakończeniem stosunku pracy, jeśli istnieje prawo do wynagrodzenia lub świadczenia urlopowego, które nie może być obecnie zrealizowane przez pracodawcę.

Jak długo wypłacany jest zasiłek Insolvenzzugeld?

Pieniądze z masy upadłościowej są wypłacane na poczet zaległych wynagrodzeń, ale maksymalnie przez trzy miesiące. Nie zawsze muszą to być jednak ostatnie trzy miesiące przed wszczęciem postępowania upadłościowego. W wielu przypadkach tak właśnie jest. Jednak pracownicy, którzy nie otrzymali wynagrodzenia przez cztery miesiące przed wszczęciem postępowania upadłościowego, a następnie zrezygnowali z pracy i podjęli kroki prawne w celu uzyskania zaległego wynagrodzenia, mogą się również ubiegać o zaległe wynagrodzenie jako zasiłek Insolvenzzugeld. Na stronie internetowej Federalnej Agencji Pracy znajdują się odpowiednie formularze do ubiegania się o zasiłek na wypadek niewypłacalności. Zainteresowani mogą złożyć wniosek w formie pisemnej lub elektronicznej w ciągu dwóch miesięcy od wszczęcia postępowania upadłościowego. Często jednak syndyk masy upadłościowej zapewnia wypłatę środków z góry, aby osoby poszkodowane nie musiały długo czekać. Zasadniczo pracownicy są nadal związani swoimi zobowiązaniami wynikającymi z umowy o pracę, nawet po wszczęciu postępowania upadłościowego.

Czy mimo ogłoszonej niewypłacalności nadal trzeba przychodzić do pracy?

Także w przypadku większych i długotrwałych zaległości płacowych pracownicy nie powinni pochopnie wstrzymać się z wykonywaniem pracy do czasu uregulowania zaległych roszczeń płacowych, ale powinni postępować ostrożnie. W razie wątpliwości mogą się zwrócić o poradę do prawnika specjalizującego się w prawie pracy lub do lokalnego związku zawodowego. Czy

jednak po ogłoszeniu niewypłacalności automatycznie należy spodziewać się zwolnienia? Otóż nie ma specjalnego prawa do wypowiedzenia z powodu niewypłacalności. Jeśli jednak okaże się, że firma nie może kontynuować działalności w ogóle lub tylko w zredukowanej formie po reorganizacji, podczas której miejsca pracy zostaną utracone, może to prowadzić do zwolnień. Jeśli istnieje rada zakładowa, restrukturyzacja musi być z nią negocjowana, nawet w okresie niewypłacalności. Ponadto musi zostać stworzony plan socjalny zgodnie z zasadami kodeksu upadłościowego. Dopiero wtedy można dokonać zwolnień.

Czy można rozwiązać stosunek pracy wcześniej, niż planowano?

W pewnych okolicznościach pracownicy mogą przedwcześnie zakończyć stosunek pracy w przypadku niewypłacalności, składając nadzwyczajne wypowiedzenie bez zachowania okresu wypowiedzenia. Jednak czy ma to sens, to już inna sprawa. W każdym razie pracownicy muszą mieć ku temu ważny powód. Federalny Sąd Pracy zakłada istnienie ważnego powodu, jeśli zaległa jest znaczna kwota wynagrodzenia. To samo dotyczy sytuacji, gdy wypłata wynagrodzenia jest znacznie opóźniona, a pracownik wysłał pracodawcy przypomnienie o wypłacie wynagrodzenia lub jeśli przypomnienie było niepotrzebne, ponieważ oczywiste jest, że pracodawca i tak nie zapłaci. Czy zatem pracownik nadal może korzystać z urlopu? Uprawnienia urlopowe pozostają niezmienione! Urlopu, który został już zatwierdzony, nie można po prostu cofnąć. Tymczasowy syndyk masy upadłościowej lub zarządca masy upadłościowej jest wówczas odpowiedzialny za wszystkie kwestie związane z urlopem. I jeśli pracownik nadal pracuje, nabywa również dalsze uprawnienia urlopowe.

Rubryka jest tworzona przez Krzysztofa Świerca oraz firmę Smuda Consulting. Zachęcamy również do odwiedzenia strony www.intertax24.com oraz www.smuda-consulting.com.



Łukasz Kuczyński

Zapytaj prawnika!

Skorzystaj z fachowej pomocy prawnej

Kara śmierci na terenie Republiki Federalnej Niemiec przestała obowiązywać w XX w., ale jej historia sięga czasów średniowiecza. Pierwotnie istniało wiele sposobów jej wykonywania, chociażby poprzez ścięcie, powieszenie czy łamanie kołem. W 1831 r., po zjednoczeniu Niemiec, ustanowiono prawo, na podstawie którego wykonywanie wyroków kary śmierci mogło być dokonywane jedynie poprzez ścięcie.

Topór, miecz, gilotyna

Jednakże i tu wprowadzono trzy dopuszczalne metody – z użyciem miecza, topora lub gilotyny. Co ciekawe, w Prusach korzystano jedynie z topora, a w innych landach zdecydowanie częściej decydowano się na gilotynę, odłączył ją od początku XIX w. pojawiła się na terenie Niemiec pod wpływem Napoleona i jego działań. Ostatnie ścięcie toporem miało miejsce w Berlinie w 1938 r. Choć od tego momentu do 1945 r. karę oficjalnie wykonywano jedynie przez powieszenie lub ścięcie na gilotynie, wiele egzekucji bezprawnie odbyło się poprzez rozstrzelanie. Jednocześnie nie oznacza to, że pozostałe metody pozbawiania życia skazanych były mniej popularne – tylko w latach 1944–1945 w Niemczech miało miejsce 10 tys. ścięć gilotyną. Po II wojnie światowej kara śmierci funkcjonowała niezależnie w Niemczech Zachodnich oraz Niemczech Wschodnich. W Niemczech Zachodnich ostatnia egzekucja miała miejsce w Berlinie Zachodnim w 1949 r., 11 maja. Co ciekawe, 13 dni

Trudno o rzetelne dane liczbowe w kontekście skazanych, ponieważ egzekucje utajniano w dokumentach, wielokrotnie podając jako przyczynę zgonu atak serca.

później – 24 maja 1949 r. – w RFN wprowadzono konstytucję, która znosiła dopuszczalność kary śmierci. Co również interesujące: w każdym z trzech państw tworzących Konstytucję Republiki Federalnej Niemiec – Wielkiej Brytanii, Stanach Zjednoczonych i Francji, wciąż obowiązywała kara śmierci.

W Niemczech nie ma już kary śmierci

Co więcej, mimo tych ustaleń i licznych protestów na terenie kraju nadal wykonywano wyroki śmierci na oso-



Łukasz i Jarosław Kuczyński

Foto: Lucas Netter

bach skazanych przez amerykański Trybunał Wojskowy w Norymberdze i przez Międzynarodowy Trybunał Wojskowy w Norymberdze. Żaden z trybunałów nie podlegał niemieckiej jurysdykcji, a mimo to egzekucje wciąż wykonywano. Ostatnia z nich miała miejsce w 1951 r., 7 czerwca. Mimo zakazu kary śmierci w Niemczech Zachodnich – respektowanego z różnym skutkiem – w Niemczech Wschodnich

sankcja ta w dalszym ciągu obowiązywała, a do jej wykonywania wykorzy-

stywano gilotynę. Po raz ostatni z jej udziałem wykonano wyrok w 1966 r. Trudno jednak o rzetelne dane liczbowe w kontekście skazanych, ponieważ egzekucje utajniano w dokumentach, wielokrotnie podając jako przyczynę zgonu atak serca. Ostatnia egzekucja w Niemczech Wschodnich miała miejsce najprawdopodobniej w 1972 r. Prawdopodobieństwo jest jednakże trudne do ustalenia nie tylko ze względu na utajnione dane oraz przekłamania dokumentów, ale również ze względu na to, co podaje Amnesty International. Według tej międzynarodowej organizacji działającej na rzecz praw człowieka rzeczywiste ostatnia realna egzekucja miała miejsce 31 stycznia 1975 r. Było to jednakże ostatnie wykonanie wyroku sądu niezwiązanego z wojskiem. Ostatni wyrok wydany przez sąd wojskowy wykonano w 1981 r. Oficjalnie ten rodzaj sankcji zniesiono w 1987 r., 18 grudnia. Na terytorium zjednoczonych Niemiec kara ta również już nie funkcjonuje.

Łukasz Kuczyński / K. Ś.

Kancelaria Radcy Prawnego Łukasz Kuczyńskiul. Ozimska 48/59, piętro II
45-368 Opole

www.kuczynski.legal

jaroslaw@kuczynski.legal

lukasz@kuczynski.legal

tel. 505983977, 505983976





Hallo Wirtschaft!

Witaj gospodarko!

Die Bedeutung der Wirtschaft ist immens und nimmt stetig zu! Denn sie ist zu einem Hebel für die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung geworden, zu einem Garanten für die Befriedigung materieller und geistiger Bedürfnisse. Sie verdient daher eine besondere Behandlung.

Znaczenie gospodarki w rozwoju regionów i państw jest olbrzymie i systematycznie rośnie! Dzieje się tak dlatego, że stała się ona dźwignią w podnoszeniu jakości życia ludności, gwarantem zaspokajania potrzeb materialnych i duchowych. Dlatego zasługuje na szczególne traktowanie.

Partnerem strony jest



smuda consulting®

Obsługa firm w Niemczech

- Lohnabrechnung
- Buchhaltung
- Betreuung

www.smuda-consulting.com

Tourismus: Deutsche interessieren sich zunehmend für den Tourismus in Polen

Oppelner Attraktionen im Visier

Auf der diesjährigen ITB Berlin 2024 haben die polnische Gastfreundschaft und Küche die Herzen des internationalen Publikums erobert, während die touristischen Attraktionen der Woiwodschaft Oppeln zum Besuch unserer Region animierten. Oppeln und seine Umgebung zeichneten sich nicht nur durch ihre überraschenden Geschmackserlebnisse aus, sondern auch durch ihre malerischen Landschaften und ihr reiches kulturelles Erbe, das die Aufmerksamkeit der deutschen Gäste auf sich zog.

Die Oppelner Regionale Tourismusorganisation kehrte nach fünf Jahren auf die größte Tourismusmesse der Welt zurück und warb für die touristischen Attraktionen der Woiwodschaft Oppeln. Vom 5. bis 7. März fand die Internationale Tourismus-Börse ITB Berlin 2024 statt, die weltweit größte und renommierteste Messeveranstaltung der Tourismusbranche. Auch die Woiwodschaft Oppeln hatte ihren Platz auf dieser internationalen Bühne.

5.500 Aussteller aus über 120 Ländern!

Die diesjährige Ausgabe der Messe war mit 5.500 Ausstellern und mehr als 120 Ländern auf einer beeindruckenden Fläche von 150.000 Quadratmetern außergewöhnlich. Seit der Pandemie hat die Messe ihren Charakter geändert und ist eher eine Fachmesse als eine Messe für Privatreisende geworden. Dennoch zieht sie viele Reiseblogger und Journalisten an. Unter den Ausstellern gibt es auch viele, die sich für einzelne Länder und deren Vorzüge interessieren. „Ich komme aus Bayern, aber ich habe es nicht weit bis zur polnischen Grenze, deshalb sind meine Frau und ich oft in Polen. Wir waren schon an der polnischen Küste und in Masurien im Urlaub, aber es gibt noch so viel zu sehen, zum Beispiel Schlesien“, sagt Herr Lukas, ein Tourist aus Bayern. Polens Nationalstand hat in diesem Jahr die Aufmerksamkeit der Besucher auf den kulinarischen Reichtum des Landes gelenkt. Diese Strategie entspricht dem aktuellen Trend des zunehmenden Interesses am urbanen, kulturellen und kulinarischen Tourismus. Der polnische Nationalstand auf der ITB Berlin wurde wie üblich von der Polnischen Tourismusorganisation organisiert. Sie war es auch, die die Zusammenarbeit mit dem weltberühmten kulinarischen Michelin-Führer 2023 ins Leben gerufen hat, in deren Rahmen drei polnische Regionen ausgezeichnet wurden: Masowien mit Warschau, Großpolen mit Posen und Klempolen mit Krakau.

Oppeln eines der Schlüsselemente

Die Präsentation der Woiwodschaft Oppeln war eines der Schlüsselemente des nationalen Standes. Sie wurde wie jedes Jahr von der Oppelner Regionalen Tourismusorganisation (OROT) in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Tourismus und Sport des Marschallamtes der Woiwodschaft Oppeln vorberei-

Die Woiwodschaft Oppeln ist ein attraktives Ziel für deutsche Touristen.

tet. Hauptziel war es, Geschäftskunden anzuziehen und eine Zusammenarbeit mit Reiseveranstaltern und anderen Akteuren der Tourismusbranche aufzubauen: „Im Grunde genommen sind die besten Dinge, die wir haben, seit Jahren unverändert, d. h. Burgen, Schlösser und natürlich unsere köstliche regionale Küche. Man fragt auch zunehmend nach Möglichkeiten, Zeit im Freien und in der Natur zu verbringen, und natürlich auch nach Radwegen, denn die Deutschen nutzen zunehmend gern den Aktivtourismus, einschließlich des Radfahrens“, sagt Michał Wieczorek von der Oppelner Regionalen Tourismusorganisation. In Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Marschallamt der Woiwodschaft Oppeln, dem Oppelner Rathaus, dem Schloss Moschen, der Bezirksmolkereigenossenschaft in Rosenberg und den Weingütern des Oppelner Weinpfads präsentierte die OROT den Gästen Kostproben regionaler und traditioneller Produkte der Woiwodschaft Oppeln, darunter Rosenberger Cremesuppe, schlesische Kolatschen und lokale Weine: „Dank unserer Partner, die uns bei der Organisation unseres Standes helfen, konnten wir den Touristen regionale Spezialitäten präsentieren, die bei den Besuchern sehr gut ankamen. Das ist besonders erfreulich, da wir als polnischer Nationalstand in diesem Jahr großen Wert auf kulinarische Genüsse legen“, ergänzt Michał Wieczorek von der Oppelner Regionalen Tourismusorganisation.

Prominente Gäste

Die Woiwodschaft Oppeln, reich an historischen Sehenswürdigkeiten, malerischen Landschaften und einer hervorragenden regionalen Küche, ist ein attraktives Ziel für deutsche Touristen. Diese sind zunehmend an Möglichkeiten interessiert, Zeit in der freien Natur zu verbringen und sich aktiv zu erholen, unter anderem mit dem Fahrrad. Das macht die Region Oppeln für sie immer beliebter und attraktiver, so dass sie Polen mit seiner kulturellen und na-



Die Woiwodschaft Oppeln, reich an historischen Sehenswürdigkeiten, malerischen Landschaften und einer hervorragenden regionalen Küche, ist ein attraktives Ziel für deutsche Touristen. Foto: D.B.

türlichen Vielfalt kennenlernen wollen. Bezeichnenderweise war der Oppelner Stand einer der meistbesuchten des polnischen Pavillons, was das touristische Interesse an unserer Region beweist. Er wurde auch von prominenten Gästen wie dem Staatssekretär im Ministerium für Sport und Tourismus, Piotr Borys, dem polnischen Botschafter in Deutschland, Dariusz Pawłoś, und dem Präsidenten der Polnischen Tourismusorganisation, Rafał Szymtke, besucht.

Touristika: Niemcy coraz bardziej zainteresowani turystyką w Polsce – Opolskie atrakcje na celowniku

Na tegorocznych targach ITB Berlin 2024 polska gościnność oraz kuchnia zdobyły serca międzynarodowej publiczności, a atrakcje turystyczne województwa opolskiego przyciągały do odwiedzenia naszego regionu. Opole i okolice wyróżniły się nie tylko zaskakującymi smakami, ale także malowniczymi krajobrazami i bogatym dziedzictwem kulturowym, zwracając uwagę niemieckich gości.

Opolska Regionalna Organizacja Turystyczna po pięciu latach wróciła na największe targi turystyczne na świecie i promowała atrakcje turystyczne województwa opolskiego. W dniach od 5 do 7 marca odbyły się Międzynarodowe Targi Turystyczne ITB Berlin 2024, największe i najbardziej prestiżowe wydarzenie targowe w branży turystycz-

nej na świecie. Województwo opolskie również miało swoje miejsce na tej międzynarodowej scenie.

5500 wystawców z ponad 120 państw!

Tegoroczna edycja targów była wyjątkowa, zgromadziła bowiem 5500 wystawców z ponad 120 państw na imponującej powierzchni 150 tys. metrów kwadratowych. Od czasów pandemii targi zmieniły swój charakter i stały się bardziej branżowe aniżeli nastawione na prywatnego turystę. Mimo to przyciągają wielu blogerów podróżniczych oraz dziennikarzy. Wśród wystawców również jest wielu zainteresowanych poszczególnymi krajami i ich walorami. – Pochodzę z Bawarii, ale nie mam daleko do polskiej granicy, więc często z żoną odwiedzamy Polskę. Na urlopie byliśmy już nad polskim morzem i na Mazurach, ale jest jeszcze tyle do zwiedzenia, np. Śląsk – mówi pan Lukas, turysta z Bawarii. Stoisko narodowe Polski w tym roku przyciągało uwagę gości poprzez promocję bogactwa kulinarnej kultury. Ta strategia jest zgodna z obserwowanym obecnie trendem wzrostu zainteresowania turystyką miejską, kulturalną i kulinarną. Organizatorem Polskiego Stoiska Narodowego na targach ITB Berlin była jak zwykle Polska Organizacja Turystyczna. To ona w 2023 r. nawiązała współpracę ze światowej sławy przewodnikiem kulinarnym Michelin, co zaowocowało wyróżnieniem trzech

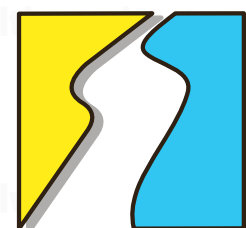
regionów Polski: Mazowsza z Warszawą, Wielkopolski z Poznaniem oraz Małopolski z Krakowem.

Opolskie jednym z kluczowych elementów

Prezentacja województwa opolskiego była jednym z kluczowych elementów stoiska narodowego. Przygotowała ją, jak co roku, Opolska Regionalna Organizacja Turystyczna (OROT) we współpracy z Departamentem Turystyki i Sportu Urzędu Marszałkowskiego Województwa Opolskiego. Głównym celem było przyciągnięcie klientów biznesowych oraz nawiązanie współpracy z touroperatorami i innymi podmiotami z branży turystycznej. – W zasadzie te najlepsze rzeczy, które posiadamy, one są niezmiennie od lat, czyli zamki, pałace, oczywiście nasza pyszna regionalna kuchnia. Też coraz częściej pytają o możliwości spędzenia czasu na świeżym powietrzu, wśród natury, i oczywiście o ścieżki rowerowe, bo Niemcy coraz częściej i chętniej korzystają z turystyki aktywnej, w tym rowerowej – mówi Michał Wieczorek z Opolskiej Regionalnej Organizacji Turystycznej. OROT, we współpracy z partnerami takimi jak: Urząd Marszałkowski Województwa Opolskiego, Urząd Miasta Opole, Zamek w Mosznej, Okręgowa Spółdzielnia Mleczarska w Oleśnie oraz winnice z Opolskiego Szlaku Winnic, zaprezentowała gościom degustację produktów regionalnych i tradycyjnych województwa opolskiego, w tym oleskiej śmietankówki, kołocza śląskiego oraz lokalnych win. – Dzięki naszym partnerom, pomagającym nam w organizacji naszego stoiska, mogliśmy przedstawić turystom regionalne specjalności, które bardzo przypadły odwiedzającym do gustu. To cieszy szczególnie, gdyż, jako Polskie Stoisko Narodowe, kładziemy w tym roku duży nacisk na kulinarię – dodaje Michał Wieczorek.

Prominentni goście

Województwo opolskie, bogate w historyczne zabytki, malownicze krajobrazy oraz wyjątkową kuchnię regionalną, stanowi atrakcyjną destination dla niemieckich turystów. Ich coraz większe zainteresowanie budzą zwłaszcza możliwości spędzenia czasu na świeżym powietrzu, w tym turystyka rowerowa. To sprawia, że region opolski staje się dla nich coraz bardziej popularny i atrakcyjny, dlatego chcą poznać Polskę z jej różnorodnością kulturową i przyrodniczą. Co istotne – stoisko opolskie było jednym z najczęściej odwiedzanych w pawilonie polskim, co świadczy o zainteresowaniu turystycznym naszym regionem. Odwiedzili je także prominentni goście, tacy jak sekretarz stanu w Ministerstwie Sportu i Turystyki Piotr Borys, ambasador RP w Niemczech Dariusz Pawłoś oraz prezes Polskiej Organizacji Turystycznej Rafał Szymtke. Dominika Bassek





1. Bundesliga: 26. seria spotkań

„Byki” zdeптаły „Kozły”

Po odpadnięciu z Ligi Mistrzów i wcześniejszym pożegnaniu się z Pucharem Niemiec RB Leipzig koncentruje się już wyłącznie na wskoczeniu do pierwszej czwórki tabeli. Gwarantuje to bowiem udział w kolejnej edycji Ligi Mistrzów, a to oznacza splendor i duże pieniądze. Dlatego Saksończycy nie ukrywali, że na wyjazdowy mecz z 1. FC Köln jadą zwyciężyć. I zwyciężyli aż 5-1.

Kolończycy nie zamierzali tanio sprzedać skóry, bo walczą o uniknięcie degradacji do 2. Bundesligi. Ich sytuacja w tabeli nakazuje im w każdym meczu walczyć o pełną pulę, stąd emocje były gwarantowane, ale... Tak naprawdę trwały tylko w pierwszej połowie, która zakończyła się remisem 1-1. W 15. min po zagranii Sesko Xavi wysunął gości na prowadzenie, a 180 sekund później po podaniu Martela Adamy wyrównał na 1-1. Od tego momentu trwała ofensywa „Byków”, które raz po raz zagrażały bramce gospodarzy, ale zawodziła ich skuteczność. W przewie meczu szkoleniowiec przyjezdnych Marca Rose zdołał jednak właściwie nastawić celowniki swoich zawodników. Dzięki temu w drugiej połowie Saksończycy swoją przewagę potrafili zamieniać na bramki. W 62. min, po akcji Xaviego, Openda wysunął Leipzig na prowadzenie 2-1, a 4 minuty później, po dośrodkowaniu Raumana, Openda strzałem głową podwyższył na 3-1. Pomimo dwubramkowej przewagi RBL nie się zatrzymało. Nadal bombardowało bramkę „Kozłów” i w 70. min wygrywało już 4-1 po trafieniu Haidary, a wynik spotkania na 5-1 dla gości ustalił w 82. min Poulsen (asysta Henrichs). Tym samym team z Saksonii do sześciu przedłużył serię spotkań bez porażki z 1. FC Köln, wygrywając z tym zespołem dwa ostatnie mecze w stosunku 6-0 i 5-1. Jednocześnie zapisał na swoim koncie trzeci ligowy zwycięstwo z rzędu. Kolończycy z kolei do sześciu przedłużyli pasmo ligowych meczów bez wygranej, przez co ich sytuacja w tabeli jest nie do pozazdroszczenia, spadli bowiem na 17., spadkowe miejsce.

Lider podbił Freiburg

Nie zwalnia tempa lider tabeli Bayer 04 Leverkusen. W minionej serii podopieczni Alonsa Olano wybrali się do Freiburga, gdzie każdej drużynie gra się ciężko, ale „Aptekarzy” ten fakt nie przeraził. Od początku do końca spotkania Bayer 04 dyktował warunki gry, a do tego już od 2. min prowadził 1-0 po trafieniu Wirtza (asysta Grimaldo). 8 minut później, po zagranii Hölera, Doan wyrównał na 1-1 i sądzono, że miejscowi nawiążą równorzędą walkę z rywalem. Goście jednak nadal grali swoje. Atakowali, stwarzali okazje bramkowe i jeszcze przed przerwą objęli prowadzenie 2-1, kiedy akcją Schicka na gola zamienił Hložek. Natomiast w 53. min, po podaniu Frimponga, Schick podwyższył na 3-1 dla Leverkusen. Od tego momentu goście wyraźnie zwolnili. Miejscowi natomiast z wiarą, że mogą jeszcze odwrócić losy potyczki, szukali możliwości odwrócenia losów spotkania i w 79. min zdobyli drugą bramkę, autorstwa Keitela. Na więcej jednak przyjezdni nie pozwolili i ostatecznie zasłużenie zwyciężyli 3-2. Freiburg zatem do trzech meczów przedłużył serię bez ligowej wygranej z Leverkusen. Bayer z kolei pozostaje niepokonany w bieżącym sezonie, licząc nie tylko spotkania w 1. Bundeslidze, ale też w Lidze Europy i w Pucharze Niemiec!

Natomiast wicelider tabeli – Bayern München – tym razem po punkty wybrał się do Darmstadt na konfrontację z outsiderem tabeli – SV. Faworyt tego meczu mógł być tylko jeden – bawarski gigant, który, jak pokazała praktyka, nie zawiódł. Spotkanie rozpoczęło się



Jamal Musiala jest w wybornej formie. W 26. kolejce poprowadził Bayern do wygranej 5-2 w Darmstadt.

Trzeci w tabeli VfB Stuttgart wygrał w Sinsheim z TSG 1899 Hoffenheim 3-0 i pewnie zmierza ku zakwalifikowaniu się do Ligi Mistrzów.

jednak niespodziewanie, bo w 28. min po zagranii Honsaka Skarke umieścił piłkę w siatce mistrzów Niemiec i „Lilie” prowadziły 1-0! Strata gola podziałała na gości jak zimny prysznic. Z miejsca ruszyli do ataku i 8 minut od straty bramki (36. min) doprowadzili do remisu 1-1, a gola na swoim koncie zapisał Musiala (asysta Kane). Natomiast tuż przed przerwą (45+1. min), po centrze Kimmicha, Kane uderzeniem głową wysunął Bayern na prowadzenie 2-1. Po przewie monachijczyki nadal przeważali i od 64. min wygrywali już 3-1 po kolejnym trafieniu Musiala, któremu tym razem zagrywał Müller, a w 74. min po podaniu Musiala Gnabry podwyższył na 4-1. Na tym trafieniu emocje nie ustały. Monachijczyki szukali kolejnej okazji i w 90+3. min Tel po podaniu Choupo-Motinga zdobył 5. gola dla zespołu Thomasa Tuchela. Jednak 120 sekund później Vilhelmsson spuentował zagranie Polettra i ustalił wynik potyczki na 2-5 dla Bayernu. Monachijczyki pozostają zatem w historii wzajemnych spotkań obu drużyn niepokonani, wygrywając 10 z 11 pojedynków. Darmstadt z kolei do 19 przedłużył serię bez ligowej wygranej (ostatni raz zwyciężył 7.10.2023 r.) i pewnie zmierza do 2. Bundesligi.

Derby dla VfB

Nie zwalnia tempa trzeci w tabeli VfB Stuttgart, który w derbach Badenii i Wirtembergii wygrał w Sinsheim z TSG 1899 Hoffenheim 3-0 i jest coraz bliżej zapewnienia sobie udziału w kolejnej edycji Ligi Mistrzów. Goście od pierwszego gwizdka arbitra zepchnęli miejscowych do głębokiej defensywy, nie dając im chwili na oddech. Efekt? W 16. min VfB objęło prowadzenie po strzale Millota (asysta Undav). Od tego momentu dominacja gości jeszcze wzrosła, sytuacje mnożyły się jedna za drugą i po kilku zmarnowanych okazjach w 45+1. min „Szwaby” zdobyły drugą bramkę. Tym razem jej autorem był Guirassy, a jego asystentem Undav. Po przerwie obraz gry nie uległ zmianie. Stuttgart nadal przeważał, stwarzał okazje do zdobycia kolejnych bramek i jedną zdobył. Dokładnie w 68. min, kiedy po podaniu Ito Leweling skierowa-

wał piłkę do siatki „Hoffe” i wygrana 3-0 podopiecznych Sebastiana Hönnesa stała się faktem. Jest to też pierwsze wyjazdowe zwycięstwo VfB z TSG 1899 od 17 lutego 2013 r. i ósmy z rzędu ligowy mecz Stuttgartu bez porażki (w tym siedem zwycięstw). Hoffenheim z kolei musiał przelknąć drugi raz z rzędu gorzki porażkę o punkty 1. Bundesligi.

Podobnie jak trzy pierwsze zespoły w tabeli oraz piąty RB Leipzig, komplet punktów do swojego konta dopisała w minionej serii także czwarta w tabeli Borussia Dortmund. Team Edina Terzicia na własnym stadionie pokonał Eintracht Frankfurt 2-1. Łatwo jednak nie było. Pomimo wyraźnej przewagi BVB w posiadaniu piłki i liczbie strzałów na bramkę goście wysoko zawiesili poprzeczkę. Dobrze neutralizowali ataki gospodarzy i groźnie kontrowali. Do tego w 13 minucie po zagranii Marmousha Goetze wysunął team z Menu na prowadzenie 1-0. Borussia po stracie gola rzuciła się do jeszcze bardziej zdecydowanego natarcia, które w 33. min przekuła w zdobycie wyrównującej bramki. Jej autorem był Adeyemi, któremu zagrywał Malen. Jednak na objęcie prowadzenia dortmundzcy musieli czekać aż do 81. min, kiedy dośrodkowanie Brandta na gola uderzeniem głową zamienił Hummels. „Orły” pod koniec pojedynku ruszyły do ataku, chcąc uratować choćby punkt, ale w 90+3. min miejscowi wywalczyli rzut karny (za faul na Bynoe-Gittensie), który na bramkę zamienił Can. W ten sposób ustalił wynik spotkania i trzecia z rzędu ligowa wygrana Westfalczyków stała się faktem. Frankfurt z kolei przegrał po raz pierwszy od pięciu kolejek i od sześciu potyczek nie potrafi w 1. Bundeslidze ograć Dortmundu.

Augsburg ograł Wolfsburg

Komplet punktów w meczu wyjazdowym wywalczył też inny zespół z Bawarii – FC Augsburg, który zwyciężył w Wolfsburgu 3-1. Początek spotkania należał do miejscowych, którzy swoją dobrą postawę w 9. min przekuli w zdobycie bramki, kiedy podanie Lecroixa na gola przekuł Wimmer. Po objęciu prowadzenia Wolfsburg nadal przeważał i stwarzał okazje do zdobycia kolejnych bramek, ale seryjnie je marnował. Do tego w 45. min czerwona kartka ujrzał strzelec gola dla VfL Wimmer i „Wilki” musiały radzić sobie w dziesiątkę. Jak się okazało, nie poradziły sobie, bo już 120 sek. później był remis 1-1, a gola dla gości po akcji Vargas zdobył Maier. Po przerwie trwała wymiana ciosów pomiędzy oboma zespołami, z której zwycięskie wyszli augsburczycy. W 61. min, po akcji Tietza, Jakić wysunął FCA na prowadzenie 2-1, a w 79. minucie ten sam zawodnik (asysta En-



Trener Bayeru 04 Xabi Alonso zdaje sobie sprawę, że już tylko wyjątkowy pech może odebrać drużynie z Leverkusen zdobycie pierwszego w historii klubu tytułu mistrza Niemiec

gels) ustalił wynik pojedynku na 3-1. Augsburg wygrał tym samym czwarty ligowy mecz z rzędu i może na dużym spokoju podchodzić do kolejnych potyczek bieżącego sezonu, a do tego do pięciu przedłużył serię bez przegranej z „Volkswagenami”. Wolfsburg przeciwnie. Poniósł trzecią kolejną porażkę i na wygraną czeka już od 11 kolejek, zwyciężając po raz ostatni 16 grudnia ubiegłego roku, kiedy wygrał 1-0 z ostatnim w tabeli SV Darmstadt 98.

Nadzieja na uniknięcie spadku do 2. Bundesligi zawitała do Mainz, które na własnym terenie pokonało VfL Bochum 2-0 i opuściło przedostatnie miejsce w tabeli, wskakując na 16. lokatę. A ta na mecie rozgrywek oznacza baraż o utrzymanie się w 1. Bundeslidze z trzecim zespołem na mecie sezonu drugiej ligi. Walka o każdy centymetr murawy rozgorzała od pierwszych sekund meczu, ale dopiero w 45+3. min padła pierwsza bramka, którą z rzutu karnego za faul na Lee zdobył Burkardt. Goście nie złożyli bronii, szukali okazji do wyrównania, ale z każdą kolejną minutą miejscowi prezentowali się pewnie i solidnie. Fakt ten zaowocował w 71. min, kiedy podanie Lee na gola zamienił Burkardt. Od tego momentu miejscowi pilnowali wyniku i bez poważniejszych problemów „dowieźli” go do końca spotkania, odnosząc pierwszą wygraną od trzech kolejek – i rehabilitując się przy tym w oczach swoich fanów za klęskę 1-8 z Bayernem München w poprzedniej serii. Bochum z kolei poniosło czwartą porażkę z rzędu i wciąż nie może być pewne pozostania w niemieckiej ekstraklasie.

Werder poległ w stolicy

Cenny komplet oczek w walce o oddalenie się od strefy spadkowej wywalczył 1. FC Union Berlin, który na własnym terenie pokonał Werder Bremen 2-1. Mecz był ciekawy, wyrównany i mógł zakończyć się podziałem punktów. Jednak więcej zimnej krwi w sytuacjach podbramkowych zachowywali gospodarze, którzy po raz pierwszy pokazali to w 50. min, kiedy akcją Gonsensa na gola zamienił Vertessen. 120 sekund później było już 2-0, bo po zagranii Vertessena futbolówkę w siatce gości umieścił Aaronson. Bremańczyki nie złożyli bronii, rzucili się do natarcia i w 63. min było już tylko 2-1 dla „Żelaznych” po strzale głową Weisera (dośrodkowanie Duckscha). Od tego momentu rozgorzała zacięta walka, ale więcej bramek już nie zobaczyliśmy. Dzięki temu berlińczycy wygrali pierwszy mecz od trzech kolejek i sześć z siedmiu ostatnich spotkań z Werderem w 1. Bundeslidze. A Bremen? Poniósł trzecią porażkę z rzędu i jest bez wygranej w 1. Bundeslidze od czterech kolejek.

Remisem 1-1 zakończył się mecz w Heidenheim, gdzie gospodarze zmierzali się z Borussia Mönchengladbach. Goście od pierwszych minut meczu ruszyli do ataku, co w 9. min przyniosło im pożądany owoc w postaci gola, którego po akcji Jordana zdobył Hack. Jednak każdy, kto sądził, że Borussia nadal będzie przeważać i zdobywać kolejne gole, srodze się pomylił. To miejscowi byli lepszym zespołem, częściej w posiadaniu piłki, który oddał więcej strzałów na bramkę (19-7). Jednak skuteczność nie była tego dnia atutem gospodarzy, którzy zdobyli tylko gola wyrównującego. Stało się to w 66. min, kiedy zagranie Pieringera na bramkę przekuł Dinkić, doprowadzając do stanu 1-1 i, jak się okazało, ustalił wynik zawodów. Heidenheim jest więc bez wygranej w meczu 1. Bundesligi od pięciu kolejek, a „Żrebaki” do czterech spotkań przedłużyły pasmo bez ligowej wygranej, remisując trzy ostatnie mecze.

Krzysztof Świerc

Dokumentacja kolejki

- Köln – Leipzig 1-5 (1-1)
- Berlin – Bremen 2-1 (0-0)
- Wolfsburg – Augsburg 1-3 (1-1)
- Mainz 05 – Bochum 2-0 (1-0)
- Heidenheim – M'gladbach 1-1 (0-1)
- Darmstadt – München 2-5 (1-2)
- Hoffenheim – Stuttgart 0-3 (0-2)
- Freiburg – Leverkusen 2-3 (1-2)
- Dortmund – Frankfurt 3-1 (1-1)

Tabela

1. Leverkusen	26	70	66-18
2. München	27	60	78-31
3. Stuttgart	26	56	60-31
4. Dortmund	26	50	53-32
5. Leipzig	26	49	60-32
6. Frankfurt	26	40	42-35
7. Augsburg	26	35	43-42
8. Hoffenheim	26	33	44-50
9. Freiburg	26	33	36-48
10. Bremen	26	30	35-41
11. Heidenheim	26	29	35-44
12. M'gladbach	26	28	46-40
13. Berlin	26	28	25-42
14. Wolfsburg	26	25	31-44
15. Bochum	26	25	30-54
16. Mainz	26	19	22-46
17. Köln	26	18	20-47
18. Darmstadt	26	13	26-65

Program następnej kolejki

- Leipzig – Mainz 05
- Leverkusen – Hoffenheim
- Frankfurt – Berlin
- M'gladbach – Freiburg
- Bremen – Wolfsburg
- München – Dortmund
- Augsburg – Köln
- Stuttgart – Heidenheim
- Bochum – Darmstadt

Handball: Deutsche Handballer fahren nach Paris

Youngster weist den Weg zu den Spielen

Die Hamburger Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Große Hoffnungen und leichte Verunsicherung nach der letzten Europameisterschaft. So sah die Vorbereitung der deutschen Männerhandballer auf das Qualifikationsturnier für die Olympischen Spiele in Paris aus, die letztlich erfolgreich für uns endete, aber auch an Stress und Befürchtungen fehlte es nicht.

Die größte Sorge der deutschen Fans galt vor allem den Gegnern, denn Kroatien ist zweifellos die beste Mannschaft der Welt, während Österreich bei der Europameisterschaft großartig gespielt und gezeigt hat, dass es den besten Mannschaften der Welt große Probleme bereiten kann. Außerdem sind die Österreicher gegen die Deutschen in jeder Sportart doppelt oder sogar dreifach motiviert. Am Ende hat sich dennoch herausgestellt, dass ein Youngster für den Erfolg nötig war.

Unterstützung von Wenden

Schon das erste Spiel gegen Außen-seiter Algerien zeigte, dass das Turnier kein Spaziergang werden würde. „Bis zur Pause war es enger als uns lieb war. Nach der Pause konnten wir nach der klaren Ansprache von Alfred in der Umkleidekabine den Schalter umlegen“, kommentierte der Kapitän der Nationalmannschaft Johannes Golla den Sieg. Dem kann man nur zustimmen, denn nach dem ersten Teil des Spiels hatten die Deutschen nur 16 Tore auf dem Konto. Zum Glück spielten sie im zweiten Durchgang besser und gewannen souverän das Eröffnungsspiel.

Im Spiel gegen Kroatien waren jedoch Probleme in der Offensive ausschlaggebend. Das Team von Alfred Gislason erzielte in diesem Spiel nur 30 Tore und selbst die passable Leistung der Torhüter ließ den Traum von den Spielen ein wenig schwinden. Schließlich unterlag Deutschland den Kroaten mit 30:33, und das bedeutete viel Unsicherheit vor der nächsten Begegnung. Dennoch ließ niemand in der deutschen Mannschaft den Gedanken zu, dass das Team aus dem Mutterland des Handballsports es nicht zu den Olympischen Sommerspielen in Frankreichs Hauptstadt Paris schaffen würde.

Das einzig Positive an diesem Spiel war die erneut hervorragende Leistung von Renārs Ušcins. Der aus dem lettischen Wenden stammende 21-Jährige war erneut der beste Torschütze der Mannschaft. Und auf ihn sollte sich das Spiel des deutschen Angriffs im Spiel um alles gegen Österreich stützen. Das Duell mit den Nachbarn war unglaublich hart umkämpft, endete aber letztlich mit einem Sieg für die „Adler“. „Ich hoffe, dass mich ein amerikanischer Basketballspieler anrempelt und ich ihn für ein Foto abfangen kann“, sagte der neue Nationalmannschaftsführer nach dem Spiel scherzhaft.

Renārs Ušcins erzielte im gesamten Turnier 26 Tore, so viele wie kein anderer Spieler, und wurde in jedem Spiel zum besten Spieler der deutschen Mannschaft gewählt. „Ich war ein bisschen beschämt, als ich zum dritten Mal gewählt wurde“, sagte der Spieler der TSV Hannover-Burgdorf abschließend verlegen. „Renars hat eine Menge gezeigt. Er hat einen hervorragenden Job gemacht“, kommentierte sein jüngerer Kollege Julian Köster seine Leistung.

„Das bedeutet mir sehr viel. Es war schwierig, die Mannschaft ist sehr jung und sehr unerfahren. Aber sie hat viel Potenzial und Herzblut. Deshalb bin ich wirklich glücklich. Jetzt können wir weiter planen. Wir hoffen, dass alle gesund bleiben und dass wir uns bis zu den Olympischen Spielen weiter verbessern können“, kommentierte Bundestrainer Alfred Gislason den Erfolg.

Starke Teams

Die Handballer haben sich ihren Platz bei den Olympischen Sommerspielen in Paris bereits gesichert, während sich ihre Kolleginnen langsam auf das Turnier in Neu-Ulm im April vorbereiten, wo sie gegen Montenegro, Slowenien und Paraguay spielen werden. An deutschen

Die deutschen Handballer haben sich ihren Platz bei den Olympischen Sommerspielen in Paris bereits gesichert, während sich ihre Kolleginnen langsam auf das Turnier in Neu-Ulm im April vorbereiten, wo sie gegen Montenegro, Slowenien und Paraguay spielen werden.

Nationalspielern in den Mannschaftssportarten wird es bei den kommenden Olympischen Spielen jedoch nicht mangeln, und zwar solchen mit Medaillenchancen.

Erstmals seit 2012 fehlen die deutschen Fußballer bei dem Turnier, dafür kehren die Damen nach einer kurzen Pause in den Wettbewerb zurück. Das DFB-Frauenteam fehlte in Tokio, aber man darf nicht vergessen, dass der vorangegangene Wettbewerb in Rio de Janeiro ein großer Erfolg war, als das Team unter der Führung von Torschützenkönigin Melanie Behringer die Goldmedaille gewann.

Die größte positive Überraschung sind natürlich die Basketballteams. Die Männer, angeführt von Kapitän Dennis Schröder, sicherten sich mit dem Gewinn der Weltmeisterschaft ihren Platz bei den Olympischen Spielen. Das Frauenteam mit den Sabally-Schwester hatte einen etwas längeren Weg vor sich. Das Turnier im fernen Belem war zwar nicht ideal, sicherte ihnen aber die erste Teilnahme an dem Event.

Als Teilnahmefavoriten galten natürlich die beiden Hockeyteams. Beide Mannschaften sind seit 1984 ununterbrochen bei den Olympischen Spielen mit dabei und man kann sagen, dass sie dies mit Erfolg getan haben. Die Männer haben seitdem drei Mal den Gewinn einer Goldmedaille gefeiert (1992, 2008, 2012), während den Frauen dies einmal im Jahr 2004 gelungen ist.

Eine gewisse Überraschung dürfte das Abschneiden der Volleyballer bei dieser Veranstaltung sein. „Die Adler“ gehörten nicht zu den Favoriten im Kampf um die Tickets für Paris, aber was das Team von Michal Winiarski beim Turnier in Rio de Janeiro gezeigt hat, wird in die Geschichte eingehen. Bei ihren Kolleginnen liegen die Nerven definitiv blank, denn über ihren Aufstieg entscheidet die Weltrangliste, aber es scheint, dass sich ihre Hoffnungen nicht als vergeblich erweisen werden.

Wir wissen bereits, dass die Wasserball- und Rugbyteams nicht nach Paris fahren werden, aber das bedeutet nicht, dass die Liste der deutschen Teams bei den Spielen bereits geschlossen ist. Wie bereits erwähnt, gibt es noch ein Handball-Qualifikationsturnier. Und auch die 3x3-Basketball- und Beachvolleyball-Teams haben noch eine Chance. Allesamt mit großen Chancen auf einen olympischen Pass.

Piłka ręczna: Niemiecy handbaliści jadą do Paryża – Młodzian prowadzi na igrzyska

Hala w Hamburgu wypełniona po brzegi. Ogromne nadzieje i lekka niepewność po niedawnych mistrzostwach Europy. Tak wyglądały



Die deutsche Handball-Nationalmannschaft der Männer wird in Paris um eine Medaille bei den Olympischen Sommerspielen kämpfen! Foto: www.bild.de



Teamchef Alfred Gislason Foto: Kubei/wikipedia

przygotowania niemieckiej reprezentacji w piłce ręcznej mężczyzn do turnieju kwalifikacyjnego do Igrzysk Olimpijskich w Paryżu, które ostatecznie zakończyły się dla nas pomyślnie, ale stresu nie brakowało, obaw również.

Największą obawę niemieckich kibiców budzili przede wszystkim rywale, bo Chorwacja to zdecydowanie światowa czołówka, a Austria znakomicie grała na europejskim czempionacie i pokazała, że może sprawić duże problemy najlepszym teamom na świecie. Poza tym Austriacy na pojedynki z Niemcami w każdej dziedzinie sportu motywują się podwójnie, a nawet potrójnie. Finalnie okazało się jednak, że do sukcesu potrzebny był jeden młodzieniec.

Wsparcie z Wenden

Już pierwszy mecz z outsiderem z Algierii pokazał, że turniej nie będzie spacerkiem. – Do przerwy było bliżej, niż byśmy sobie tego życzyli. Po przerwie mogliśmy nacisnąć włącznik po wyrażonym przemówieniu Alfreda w szatni – skomentował zwycięstwo kapitan reprezentacji Johannes Golla. Trudno się z nim nie zgodzić, bo po pierwszej części gry Niemcy mieli na koncie zaledwie 16 bramek. Na szczęście w drugiej zagrali lepiej i pewnie wygrali na inaugurację.

Jednak problemy w ofensywie okazały się kluczowe w meczu z Chorwacją. Ekipa Alfreda Gislasona zdobyła w nim zaledwie 30 bramek i nawet niezła postawa bramkarzy spowodowała, że marzenia o igrzyskach nieco się oddaliły. Niemcy ostatecznie przegrali bowiem z Chorwatami 30-33. A to oznaczało dużą niepewność przed kolejnym spotkaniem. Mimo to nikt w niemieckiej ekipie nie dopuszczał myśli, że reprezentacja kra-

ju, który jest ojczyzną handballa, nie pojedzie na letnie igrzyska olimpijskie do stolicy Francji – Paryża.

Jedynym pozytywnym tego meczu był kolejny znakomity występ Renārsa Ušcinsa. Pochodzący z łotewskiego Wenden 21-latek znów był najlepszym strzelcem drużyny. I to na nim miała opierać się gra niemieckiego ataku w meczu o wszystko z Austrią. Starcie z sąsiadami było niesamowicie zacięte, ale finalnie zakończyło się wygraną „Die Adler“. – Mam nadzieję, że wpadnie na mnie amerykański koszykarz i uda mi się go przechwycić, aby zrobić sobie zdjęcie – stwierdził żartobliwie po meczu nowy lider kadry.

Renārs Ušcins zdobył w całym turnieju 26 bramek, najwięcej ze wszystkich zawodników, i został uznany za najlepszego zawodnika każdego meczu niemieckiej ekipy. – Byłem trochę

zawstydzony, kiedy zostałem wybrany po raz trzeci – podsumował zakłopotany zawodnik TSV Hannover-Burgdorf. – Renārs pokazał wiele. Wykonał znakomitą robotę – komentował występ młodszego kolegi Julian Köster.

– To dla mnie wiele znaczy. Było to trudne, zespół jest bardzo młody i bardzo niedoświadczony. Ale ma ogromny potencjał i serce. Dlatego jestem naprawdę szczęśliwy. Teraz możemy kontynuować planowanie. Mamy nadzieję, że wszyscy pozostaną zdrowi i że będziemy mogli nadal doskonalić się aż do igrzysk olimpijskich – tak skomentował sukces selekcjoner Alfred Gislason.

Mocne ekipy

Piłkarze ręczni są już pewni wakacyjnej gry w Paryżu, a ich koleżanki powoli przygotowują się do kwietniowego turnieju w Neu-Ulm (zagrają z Czarnogorą, Słowenią i Paragwajem). Jednak podczas następnego igrzysk olimpijskich wystartuje wielu niemieckich reprezentantów w sportach zespołowych i co ważne, będą to przedstawiciele z szansami na medal.

Na turnieju pierwszy raz od dwunastu lat zabraknie niemieckich piłkarzy, ale po krótkiej przerwie do zmagania wracają panie. „DFB-Frauenteam“ zabrakło w Tokio, ale warto pamiętać, że wcześniej zmagania w Rio de Janeiro były ich ogromnym sukcesem, bo prowadzona przez Królową Strzelczyń Melanie Behringer ekipa wywalczyła złoty medal.

Największym pozytywnym zaskoczeniem są oczywiście ekipy koszykarskie. Panowie, pod przewodnictwem kapitana Dennisa Schrödera, zapewnili sobie udział w igrzyskach olimpijskich, zdobywając mistrzostwo świata. Nieco dłuższą drogę miała drużyna kobiet, której gwiazdami są siostry Sabally. Turniej w odległym Belem nie był idealny, ale zapewnił im pierwszy w historii start na tej imprezie.

Pewniakami do startu były oczywiście obie drużyny w hokeju na trawie. Obie te ekipy biorą udział w igrzyskach olimpijskich nieprzerwanie od 1984 r. i można śmiało stwierdzić, że robią to z sukcesami. Panowie od tego czasu trzykrotnie świętowali zdobycie złotego medalu (1992, 2008, 2012), a paniom ta sztuka udało się raz, w 2004 r.

Pewnym zaskoczeniem może być występ na tej imprezie siatkarki. „Die Adler“ nie byli faworytem w walce o bilety do Paryża, ale to, co pokazała ekipa Michała Winiarskiego podczas turnieju w Rio de Janeiro, przejdzie do historii. Przed ich koleżankami zdecydowanie większe nerwy, bo o awansie zdecyduje światowy ranking, ale wydaje się, że nadzieje nie okażą się płonne.

Już wiemy, że do Paryża nie pojadą reprezentacje w piłce wodnej czy rugby, ale nie znaczy to, że lista niemieckich ekip na igrzyskach jest już zamknięta. Jak wspominaliśmy, przed nami kwalifikacyjny turniej handbalistek. A przed podobną szansą stoją drużyny koszykarki 3x3 i w siatkówce plażowej. Wszystkie z ogromnymi szansami na wywalczenie olimpijskiego paszportu.

Florian Wallenbroom

Olympia-Qualifikation – Handball

ZAG-Arena, Hannover, 14. März, Donnerstag
Deutschland – Algerien 41:29 (16:13)
Die meisten Tore für Deutschland: Ušcins – 10
Kroatien – Österreich 35:29 (16:16)
16. März, Samstag
Deutschland – Kroatien 30:33 (10:16)
Ušcins – 8
Algerien – Österreich 26:41 (13:20)
17. März, Sonntag
Österreich – Deutschland .. 31:34 (15:18)
Köster, Ušcins – 8
Kroatien – Algerien 34:22 (15:11)

Platz MannschaftPunkte Tore

1. Kroatien 6 102:81
2. Deutschland 4 105:93
3. Österreich 2 101:95
4. Algerien 0 77:116

Kwalifikacje 10 – piłka ręczna

ZAG-Arena, Hannover, 14. marca, czwartek
Niemcy – Algieria 41:29 (16:13)
Najwięcej bramek dla Niemiec: Ušcins – 10
Chorwacja – Austria 35:29 (16:16)
16. marca, sobota
Niemcy – Chorwacja 30:33 (10:16)
Ušcins – 8
Algieria – Austria 26:41 (13:20)
17. marca, niedziela
Austria – Niemcy 31:34 (15:18)
Köster, Ušcins – 8
Chorwacja – Algieria 34:22 (15:11)

Msc. Drużyna Pkt Bramki

1. Chorwacja 6 102-81
2. Niemcy 4 105-93
3. Austria 2 101-95
4. Algieria 0 77-116

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.

Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.



Konkurs z Bundesligą **XXVI edycja**

Znasz się na niemieckim futbolu, lubisz rywalizację i pragniesz się sprawdzić na tle najlepszych? Wystartuj w Konkursie z Bundesligą i zdobądź bardzo atrakcyjne nagrody ufundowane przez sponsora konkursu – firmę APN.

Przed nami znów wiele emocjonujących meczów ligowych – trwa runda wiosenna Bundesligi i 2. Bundesligi. W związku z tym na łamach „Wochenblatt.pl” możemy bawić się już XXVI edycją Konkursu z Bundesligą, która potrwa do zakończenia sezonu piłkarskiego nad Renem, czyli do 20 maja 2024 r.

Współorganizatorem i głównym sponsorem konkursu jest firma APN, która ufundowała trzy bardzo atrakcyjne nagrody, o których poinformujemy uczestników naszej zabawy w jednym z najbliższych wydań „Wochenblatt.pl”.

Regulamin

O kolejności miejsc grających decydować będzie łączna liczba punktów, które uczestnicy naszej zabawy będą gromadzić do końca konkursu. Co tydzień publikować będziemy na łamach naszej gazety

kupon z czterema pytaniami dotyczącymi Bundesligi, a także 2. Bundesligi.

Regularnie też co tydzień w wydaniach „Wochenblatt.pl” i na naszej stronie internetowej prezentowana będzie aktualna klasyfikacja bieżącej rundy oraz klasyfikacja łączna z imionami, nazwiskami grających i miejscowościami ich zamieszkania.

Nagrody wręczymy zwycięzcom na uroczystym zakończeniu konkursu w pierwszym tygodniu czerwca 2024 r.

w redakcji „Wochenblatt.pl” lub w siedzibie firmy APN w Opolu.

Uwaga: Wszyscy czytelnicy naszej gazety e-paper mają możliwość wysyłania odpowiedzi za pomocą e-maila: r.urban@wochenblatt.pl. Należy jednak pamiętać, że za każdy zakupiony abonament przysługuje tylko jeden zestaw odpowiedzi.

Informacje dla grających:
www.wochenblatt.pl

Wielu grających przewidziało wysoką wygraną Bayernu München w Darmstadt z outsiderem tabeli – SV, ale nie sądził, że Bawarczy stracą w tym meczu dwie bramki. W efekcie nikomu nie udało się ustrzelić 30 punktów. Tym samym w klasyfikacji generalnej Konkursu z Bundesligą nastąpiły jedynie kosmetyczne zmiany. Nie zmienił się również lider „generalki”.

Dziewiąta seria pytań konkursowych (9/1667, termin nadsyłania: 29.03.2024 r.)

- Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 27. kolejki 1. Bundesligi Bayer 04 Leverkusen – TSG 1899 Hoffenheim (APN).
- Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 27. kolejki 1. Bundesligi Bayern München – Borussia Dortmund.
- Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 27. kolejki 1. Bundesligi RB Leipzig – 1. FSV Mainz 05.
- Wytypuj dokładnie (z bramkami) wynik meczu 27. kolejki 1. Bundesligi VfB Stuttgart – 1. FC Heidenheim.

Czołówka klasyfikacji po siedmiu rundach

1. Roland Czernia	Mysłowice	146	12. Tomasz Rudnicki	Wrocław	108
2. Rafał Kempa	Opole	141	13. Arkadiusz Bednarz	Wrocław	106
3. Łukasz Malczewski	Zabrze	139	14. Dariusz Kopczyński	Bielsko-Biała	105
4. Jerzy Maurer	Nakło	139	15. Waldemar Jaskot	Tychy	103
5. Grzegorz Załoga	Opole	136	16. Tomasz Smolik	Częstochowa	88
6. Antoni Szymanek	Gliwice	135	17. Wolfgang Kowalski	Ruda Śl.	86
7. Magdalena Szymczyszyn	Opole	123	18. Dariusz Pietruszka	Wodzisław Śl.	85
8. Jan Kieloch	Katowice	123	19. Tomasz Ciesielski	Czeladź	80
9. Zbigniew Rudzki	Wrocław	112	20. Janusz Lewicki	Wałbrzych	80
10. Tomasz Karaś	Kędzierzyn-Koźle	110	21. Sebastian Parcej	Tarnowskie Góry	76
11. Jerzy Szygula	Rybnik	110	22. Bożena Wandzik	Katowice	75

Czołówka klasyfikacji siódmej rundy

1. Wolfgang Kowalski	Ruda Śl.	7	10. Andrzej Kula	Pyskowice	5
2. Jan Kieloch	Katowice	6	11. Grzegorz Załoga	Opole	5
3. Jerzy Szygula	Rybnik	6	12. Łukasz Malczewski	Zabrze	4
4. Janusz Lewicki	Wałbrzych	6	13. Tomasz Ciesielski	Czeladź	4
5. Tomasz Pietroń	Dąbrowa Górnicza	6	14. Dariusz Pietruszka	Wodzisław Śl.	4
6. Tomasz Rudnicki	Wrocław	5	15. Zbigniew Rudzki	Wrocław	4
7. Rafał Kempa	Opole	5	16. Bohdan Skórzewski	Oleśnica	4
8. Sebastian Parcej	Tarnowskie Góry	5	17. Tomasz Smolik	Częstochowa	4
9. Jerzy Maurer	Nakło	5	18. Wojciech Dankowski	Będzin	4

PRACA

NIEMIECKA FIRMA
APN
Personal Service GmbH

W PRODUKCJI, LOGISTYCE ORAZ DLA FACHOWCÓW

- Niemiecka umowa o pracę
- Darmowe zakwaterowanie w Niemczech
- Wysokie wynagrodzenie z należnymi dodatkami
- Urlaubsgehalt, Rentenversicherung
- Transport do Niemiec

Informacje pod nr telefonu
+48 532 774 996 lub **+49 491 9285 412**

Konkurs z Bundesligą **APN**
Personal Service GmbH

Kupon konkursowy 9/1667,
termin nadsyłania rozwiązań – 29.03.2024 r.

1. 3.
2. 4.

Imię, nazwisko:

Miejscowość: Kod pocztowy:

Ulica i nr domu: Nr telefonu:

Und zum Schluss: Unser Kreuzworträtsel

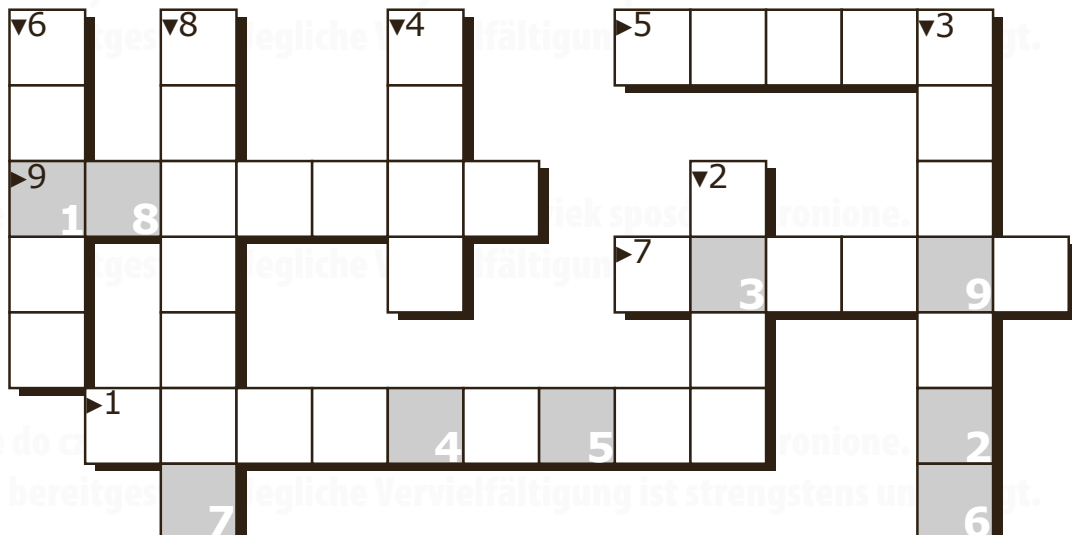
Schneewittchen, Aschenputtel oder Dornröschen – wie gut kennen Sie sich mit deutschen und anderen europäischen Märchen aus? Testen Sie sich mit unserem kleinen Kreuzworträtsel!

Tipp: Das gesuchte Lösungswort ist der Name eines bekannten Märchens der Brüder Grimm.

- Aus welchem süßen Material besteht das Hexenhäuschen im Märchen „Hänsel und Gretel“?
- Zu den Bremer Stadtmusikanten gehören ein Esel, ein Hund, ein Katze und ein ...
- Wie heißt die Schwester von Schneeweißchen?
- Welches Tier veranstaltet in der Stadt Buxtehude ein Wettrennen mit einem Hasen?
- Wer befreit Rotkäppchen und die Großmutter aus dem Bauch des bösen Wolfs?
- Womit vergiftet die böse Königin Schneewittchen?
- Welche Tiere führen den Prinzen auf Aschenputtels Spur?
- Woran hat sich Dornröschen gestochen?
- Welche „Sieben“ erlegte das tapfere Schneiderlein auf einen Streich?
- Was bleibt Hans im Glück am Ende noch?



Dornröschen und der Prinz (Bild von Carl Offterdinger)



Die Lösung ist:

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Hinweis: „ä“ bleibt „ä“.
Die Lösung aus der letzten Ausgabe: Post für den Tiger

WOCHENBLATT.pl Impressum (Stopka redakcyjna)

Die Herausgabe der Zeitung ist dank finanzieller Förderung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung sowie des Auswärtigen Amtes mittels des Instituts für Auslandsbeziehungen möglich.



Zrealizowano dzięki dotacji Ministerstwa Spraw Wewnętrznych i Administracji i (za pośrednictwem Instytutu Stosunków Kulturalnych z Zagranicą) Ministerstwa Spraw Zagranicznych Republiki Federalnej Niemiec.

Redaktionsanschrift/adres redakcji: ul. Juliusza Słowackiego 10, 45-364 Opole, **E-Mail:** media@vdg.pl

Chefredakteur/redaktor naczelny: Dr. Rudolf Urban

Redaktion/redakcja: Anna Durecka: Schlesien/Śląsk, Allerlei/Różności; Krzysztof Świerc: Sport, Wirtschaft/Gospodarka; Lucas Netter (ifa-Redakteur/dziennikarz z ramienia ifa): Aus den Regionen/Z regionów

Übersetzung/tłumaczenia: Andrzej Szypulski

Korrektur/korekta: Jeremias, Renata Żemojcin

Verlagssekretariat, Vertrieb, Marketing/sekretariat wydawnictwa, sprzedaż, marketing: reklama@wochenblatt.pl.

Onlineredaktion/redakcja strony www:

Manuela Leibig, Lucas Netter

Homepage/strona internetowa: www.wochenblatt.pl

Herausgeber/wydawca: Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce, ul. Słowackiego 10, 45-364 Opole

Nr indeksu 368202

Satz/skład komputerowy: LARES – Mateus Joschko

Druck/druk: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu

Auflage/nakład: 3.600

Kontakt: Redaktionsbüro/biuro redakcji:

Tel./Fax +48 77 45 46 556

Abonnement/prenumerata: Redaktion/redakcja, Poczta Polska SA, Ruch SA, www.prenumerata.ruch.com.pl; Tel. 22 693 70 00

Konto bankowe: ING Bank Śląski, 88 1050 1504 1000 0024 3720 8073

Bankverbindung: ING Bank Śląski, IBAN: PL88 1050 1504 1000 0024 3720 8073, SWIFT Code (BIC) INGBPLPW

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt der Anzeigen. / Zastrzegamy sobie prawo skracania nadesłanych tekstów; materiałów niezamówionych nie zwracamy. Redakcja nie odpowiada za treść ogłoszeń.

Publikacja wyraża jedynie poglądy autora/ów i nie może być utożsamiana z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.

Die Publikation gibt lediglich die Ansichten des Autors/der Autoren wieder und darf nicht als offizielle Meinung des Ministers des Inneren und der Verwaltung verstanden werden.